

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmaack, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von E. Pfannsch u. Co., Magdeburg; Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 5. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 261.

Brünnernummer zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Dringelosen) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Provinz und den Auslandsteilen Vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 extra. Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., anwärts 25 Pf., im Reklameteil Zeile 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 405

Nr. 130.

Magdeburg, Freitag den 5. Juni 1908.

19. Jahrgang.

## Die Niedergerittenen im Sattel!

### Breche geschossen!

Hinter der Dreiklassenmauer mit den Palisaden der öffentlichen und indirekten Stimmabgabe wählten sie sich sicher, die Herren vom hohen Adel und p. t. Bürgerschaft. Ueber diesen hohen Wall konnten die Notizen nicht klettern; diesen breiten Dammen nicht übersteigen.

Nun ist der Traum des echten Preussentums ausge-träumt, die Wahrheit vom 2. Juni am Tage danach zur Kluge geworden. Es ist Breche geschossen worden in die Mauer, hinter der die Volksverächter und Volksausbeuter über die anstürmenden Rechtslosen höhnten und lästerten; der Wall ist überstiegen worden, der Damm durchbrochen! Sozialdemokraten hatten ihren Einzug in den preussischen Landtag.

Nicht einer oder zwei, wie Kühne „Vertrauensdusler“ am Morgen des heißen 3. Juni zu hoffen wagten, sondern sechs oder sieben. Genug, um einen regelrechten Fraktionsvorstand zu besetzen und noch außerdem Redner für die Debatten zur Verfügung zu stellen. Was gestern jedem von uns noch unfassbar war, und was gestern jeder von uns nur mit einem flüchtigen Nicken begrüßt hätte, ist heute unzweifelbare Wirklichkeit. So schnell wirft der politische Tag uns kämpfende herum!

Die ersten sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten werden von Groß-Berlin und Hannover-Linden gestellt.

Die Stadt Berlin stellt vier oder fünf Abgeordnete; Schöneberg-Nixdorf einen und Linden-Stadt und Land ebenfalls einen. Daß sechs sozialdemokratische Mandate im neuen preussischen Dreiklassenlandtag sicher sind, geht aus der folgenden Zusammenstellung über die dort gewählten Wahlmänner hervor:

Berlin, 5. Landtagswahlkreis.		
1. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	24	
Freisinnige	149	
Konservative	3	
Stichwahlen	4	
2. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	104	
Freisinnige	71	
Konservative	—	
3. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	83	
Freisinnige	—	
Konservative	—	
Zusgesamt:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	311	
Freisinnige	220	
Konservative	3	
Stichwahlen	4	
Berlin, 7. Landtagswahlkreis.		
1. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	17	
Freisinnige	200	
Konservative	—	
2. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	126	
Freisinnige	96	
Konservative	—	
3. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	225	
Freisinnige	3	
Konservative	—	
Zusgesamt:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	368	
Freisinnige	299	
Berlin, 9. Landtagswahlkreis.		
1. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	44	
Freisinnige	130	
Konservative	8	
2. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	154	
Freisinnige	36	
Konservative	2	
Stichwahlen	2	
3. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	198	
Freisinnige	—	
Konservative	—	
Zusgesamt:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	394	
Freisinnige	166	
Konservative	8	
Stichwahlen	10	
Berlin, 11. Landtagswahlkreis.		
1. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	50	
Freisinnige	108	
Konservative	—	
In Stichwahl	2	

2. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	143	
Freisinnige	23	
Konservative	—	
3. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	159	
Freisinnige	1	
Konservative	—	
Zusgesamt:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	352	
Freisinnige	132	
Stichwahlen	2	
Nixdorf-Schöneberg.		
1. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	33	
Freisinnige	108	
Konservative	127	
Nationalliberale	8	
Stichwahlen	24	
2. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	147	
Freisinnige	60	
Konservative	19	
Nationalliberale	19	
Stichwahlen	51	
3. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	319	
Freisinnige	8	
Konservative	—	
Stichwahlen	12	
Zusgesamt:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	499	
Freisinnige	176	
Konservative	146	
Nationalliberale	27	
Stichwahlen	63	
Linden Stadt und Land.		
Sozialdemokraten	231	
Nationalliberale	181	

Das sind die Kreise, die auch von den bürgerlichen Blättern als von der Sozialdemokratie gewonnen angegeben oder preisgegeben werden. Bestritten wird dagegen der sozialdemokratische Sieg im sechsten Berliner Landtagswahlkreis. Der Vorwärts gibt für diesen Kreis folgende Ziffern an:

Berlin, 6. Landtagswahlkreis.		
1. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	16	
Freisinnige	230	
Konservative	—	
2. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	127	
Freisinnige	111	
Konservative	—	
3. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	247	
Freisinnige	4	
Konservative	—	
Zusgesamt:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	390	
Freisinnige	345	

Das wäre ein glatter Sieg. Von den „Berliner Neuesten Nachrichten“, einem Schachmacherorgan, wird er denn auch bestätigt mit diesen Ziffern: Sozialdemokraten 384, Freisinnige 349, Stichwahlen 5. Dieselben Ziffern gibt das „Berliner Tageblatt“, während die „Vossische Zeitung“ mit unbestimmten Angaben über mangelhafte Parteilichkeit der Wahlmänner noch an einen freisinnigen Erfolg im sechsten Kreise zu glauben sucht. Diese Unsicherheit könnte doch nur auf freisinniger Seite zu suchen sein; der sozialdemokratische Sieg würde dadurch um so weniger zweifelhaft. Wir werden daher, ohne Gefahr berichtigt zu werden, mit sieben sozialdemokratischen Sitzen im neuen Landtag rechnen können.

Zur zwölften Berliner Landtagswahlkreis ist außerdem das letzte Wort noch nicht gesprochen. Der „Vorwärts“ gibt an:

Berlin, 12. Landtagswahlkreis.		
1. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	27	
Freisinnige	49	
Konservative	25	
2. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	74	
Freisinnige	222	
Konservative	—	
In Stichwahl	10	
3. Abteilung:	Wahlmänner	
Sozialdemokraten	276	
Freisinnige	88	
Konservative	45	
Nationalliberale	43	
In Stichwahl	11	

Zusgesamt:	
Sozialdemokraten	377
Freisinnige	359
Konservative	70
Nationalliberale	43
In Stichwahl	64

Hierdurch würde die Entscheidung an den Stichwahlen und den mancherlei Zufälligkeiten hängen, die bei einer Abgeordnetenwahl durch Wahlmänner möglich sind. Bürgerliche Blätter bemerken beim zwölften Kreise daher:

Ein genaues Wahlergebnis war bei dem Wirrwarr, welcher bei der Aufstellung der Wahlmänner geherrscht und eine Feststellung der politischen Parteinahme vieler Wahlmänner unmöglich machte, außerdem auch die Blockführer der verschiedenen Parteien den Dienst verjagten, noch nicht festzustellen. Als sicher ist eine Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Freisinnigen anzunehmen. Ein wirklich zuverlässiges Wahlergebnis dürfte erst die Abgeordnetenwahl am 16. Juni ergeben.

Das Vossische Bureau, das seine Mitteilungen aus den Wahlkommisariaten bezieht, gibt für Groß-Berlin erst zwei sozialdemokratische Siege. Es wird nach und nach in amtlicher Schwere schon bis zur siebenten Sprosse auf der roten Leiter klettern müssen.

In Stichwahlen ist die Sozialdemokratie in Kiel, Altona und Obertaunuskreis-Frankfurt a. M.-Land beteiligt. Für Kiel lauten die Ziffern:

Kiel (Stadt), Nordesholm-Neumünster (Stadt), für Lehrer Hoff (Fr. Wg.) 258, für Dr. Schifferer (natl.) 190, für Rentner Schulze (konj.) 26 und für Chefredakteur Adler (Soz.) 267 Wahlmänner. Stichwahl zwischen Hoff und Adler ist sicher.

In Altona ist Stichwahl mit dem Bewerber der Freisinnigen vereinigt; den Ausschlag geben die Reaktionäre. Im Obertaunuskreis mit dem nationalliberalen bisherigen Vertreter.

Aus den Stichwahlen werden wir schwerlich etwas herausziehen. Wir gewinnen nicht mehr, als wir im ersten Ansturm erobert haben. Damit ist aber Breche geschossen in die für unzerstörbar gehaltene Dreiklassenmauer. Der erste große Erfolg unter dem erbärmlichsten Wahlsystem ist errungen worden. Die Massen sehen und erkennen: es geht, wenn alle Kraft angelegt wird, und sie wird im weiteren Wahlrechtskampfe ihre Kräfte verdoppeln, nein verzehnfachen.

Nieder mit dem Dreiklassensystem! Her mit dem gleichen Recht! Empor die roten Fahnen!

### Die ersten sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten.

Unter der Voraussetzung, daß Groß-Berlin sechs Mandate erobert, werden als die erste Vertretung der preussischen Sozialdemokratie in den Landtag gehen die Genossen: Karl Liebknecht (der gegenwärtig seine 1½jährige Festungstrafe verbüßt), Heinrich Ströbel, Borgmann, Paul Dirsch, Hugo Seymann und Otto Kels. Von Linden wird Genosse Leinert (Hannover) entsandt werden. Sollte Berlin noch ein weiteres Mandat im zwölften Kreise vergeblich, so würde das dem Genossen Fritz Zubeil, dem Reichstagsabgeordneten für Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg, übertragen werden.

### Die Sozialdemokratie im preussischen Landtag!

Aus Berlin wird uns vom Mittwoch in früher Abendstunde geschrieben:

„Sieg im fünften, siebenten, neunten und elften Wahlkreis so gut wie gesichert, Sieg in Nixdorf-Schöneberg nahezu gewiß, Sieg in Hannover-Linden zweifellos, Sieg auch im zwölften Berliner Wahlkreis nicht unwahrscheinlich.“

So lautete die frohe Kunde, die sich am Mittwoch in den Spätnachmittagsstunden, kaum daß die Wahlen der dritten Wählerklasse begonnen hatten, in Berlin verbreitete. Der Ausfall der Wahlen in der zweiten Wählerklasse hat genügt, solche freudigen Erwartungen vollauf zu rechtfertigen.

Galt der Tag, was er verspricht — und er hat es gehalten — und bestätigen sich gar die Hoffnungen auf den Wahlausgang in einigen andern Kreisen, Hoffnungen, die sich vordem kaum laut zu werden getrauten, dann werden nicht bloß, wie bisher die „Optimisten“ annahmen, ein bis zwei Sozialdemokraten gewählt, sondern es wird eine

Seine sozialdemokratische Fraktion sein, die in das preussische Abgeordnetenhaus ihren Einzug hält. Damit hat der preussische Landtag ein für allemal aufgehört, der verschlossene Park der Junker und Pfaffen zu sein. Damit hat auch das Dreiklassenwahlrecht für die Vertreter der preussischen Reaktion das Beste seines Wertes verloren. Kein Niesel ist mehr so fest, kein Dammbau mehr hoch und breit genug, um das Eindringen der roten Flut zu hindern; kein Wahlsystem, mag es noch so infam und niederträchtig ausgeklügelt sein, ist imstande, von irgendeinem gewählten Parlamente Deutschlands die Sozialdemokratie fernzuhalten. Auch das „bewährte“ Dreiklassenwahlrecht hat sich diesmal im Sinne der Junker nicht mehr bewährt.

Der unter so ungünstigen Umständen glänzend erfochtene Sieg der Genossen von Berlin und Hannover-Linden entwertet aber nicht bloß das Dreiklassenwahlrecht in den Augen seiner Beschützer, sondern gewährt auch der Wahlrechtsbewegung und der sozialdemokratischen Bewegung in Preußen-Deutschland überhaupt neue mächtige Antriebe. In den sozialdemokratischen Abgeordneten Preußens wird ein Brennpunkt aller preussischen Volksinteressen geschaffen und ein machtvoller Herd der Agitation, die jetzt mit erneuten und verstärkten Kräften begonnen wird. Die Frage des Volksrechts wird in allen Debatten des Abgeordnetenhauses auf der Tagesordnung stehen, und jeder Versuch, sie zu lösen, wird der Ueberwachung durch prinzipientreue Vertreter des gleichen Rechtes unterworfen sein. Und so gering die Zahl der gewählten sozialdemokratischen Abgeordneten im Verhältnis zur Gesamtzahl des Hauses erscheinen mag, so werden sie doch als die Vertreter einer großen Idee und einer großen Masse, als die einzigen wirklichen Volksvertreter, eine besondere Stellung einnehmen. Sie dürfen sich darauf berufen, daß sie die Repräsentanten der größten Massenpartei des preussischen Staates sind, daß hinter ihnen das arbeitende Volk steht, das nicht fehlen wird, wenn sie es rufen.

Der überraschende und hocherfreuliche Sieg wird uns freilich nicht vergessen lassen, daß der größere Teil der Arbeiten und Kämpfe, die im Dienste der Wahlrechtsbewegung zu leisten sind, noch vor uns liegt. Die preussische Wahlrechtsfrage wird nicht im preussischen Abgeordnetenhaus oder doch nicht allein in diesem gelöst werden.

Zenen Toren aber, die wähnten, eine Volksbewegung wie die sozialdemokratische könne durch das Mißgeschick eines einzigen Tages dauernd zurückgedrängt und aufgehoben werden, die in den Gottentodswahlen des Jahres 1907 schon den Beginn des Niederganges erblickten, weil die Sozialdemokratie damals bei steigender Stimmenzahl zahlreiche Mandate verloren hatte, mag die Lektion des 3. Juni 1908 beförmlich sein. Und wenn sie heute über den „Terrorismus“ jähern und wehklagen, mit dem sie Arbeiter dem terroristischen System des öffentlichen Massenwahlrechts die Zähne ausbrechen, so können diesmal wir ihnen mit ein paar Verschen antworten, die ihnen ganz gewiß noch aus der guten alten Zeit in Erinnerung sind:

Was kümmert dich, ich bitte dich, die Regel,  
Nach der der Feind sich schlägt, wenn er nur nieder  
Vor dir mit allen seinen Rabnen sinkt.  
Die Regel, die ihn schlägt, das ist die höchste!  
Die Kunst jetzt lernen wir ihn zu besiegen  
Und sind voll Zufr. sie fürder noch zu üben.

Der unerwartete Einbruch der Sozialdemokratie in die letzte und stärkste Feste der preussischen Reaktion mag die Nachhaber von heute an den Beschlag aller menschlichen erinnern und ihnen den Gedanken nahelegen, daß ihre Politik des Troges wider Volksrechte, wenn sie weiter fortgesetzt werden sollte, noch viel schlimmere Zusammenbrüche erleiden muß.

### Die Hammerschläge auf den Bloßfreisinn.

Der günstige Ausfall der Wahlen in der zweiten Wählerklasse von Berlin ist teils auf wahlrechtstechnische, teils auf politische Ursachen zurückzuführen. Die Einteilung von Berlin-Stadt in zwölf „einmännige“ Wahlkreise ist bekanntlich erst durch die letzte Modifikation des Wahlrechts erfolgt. Hierdurch wurden einige fast rein proletarische Kreise geschaffen, in denen sich die Partei aus der Mehrheit in der zweiten Wählerklasse bemächtigen konnte.

Nur aber als dieser technische Umstand hat zweifellos die politische Tatsache der Wahlrechtsbewegung auf den Ausgang der Wahl eingewirkt. Die Fortschrittlichkeit und Energie, die die Sozialdemokratie in der Wahlrechtsbewegung entwickelte, hat auf ihre Anhänger ebenso ermunternd und anfeuernd gewirkt wie auf den freisinnigen Geerbau lähmend und verwirrend. Es ist die Sache des Wahlrechts, die in Berlin gefagt hat, und es ist die verlogene Bloßfreiheit des Freisinnigen, die eine überaus idemere Niederlage erfuhr hat.

Die „Vossische Zeitung“ weiß freilich in ihrer Abendausgabe vom 3. Juni nur eine halbe Zeile als befragend zu melden, daß nämlich im dritten Kreis in der ersten und zweiten Wählerklasse bereits 20 freisinnige Wahlmänner gewählt sein, so daß bei einer Gesamtzahl von 448 Wahlmännern der Sieg des Freisinnes gesichert sei, wie immer sich die Plebs der dritten Absteilung entscheiden möchte. Solche Siege wird der Freisinn wohl noch mehr erlangen! Aber dort, wo auch in der zweiten Wählerklasse das Volk zu Worte kommt, ist der Freisinn der Geislagene. Die Position, die er im Landtag als „Vertreter von Berlin“ einnahm, ist zusammengebrochen: eine Lage von Borgepiern.

### Der Reichstanzler als konservativer Wähler.

Der Reichstanzler Herr Müller, der Vize des Staats- und Koppler der konservativ-liberalen Koalition, hielt es keineswegs für nötig, durch Fernbleiben von der Wahl seine Neutralität zwischen den beiden Blöcken zu markieren. Er gab vielmehr als Wähler zweiter Klasse im zweiten

Wahlkreis für die konservativen Wahlmänner seine Stimme ab. Irgegendwelche Aussicht auf einen Sieg der Konservativen bestand nicht; den Reichstanzler trieb nur die Lust, seine politische Ueberzeugung zu deklarieren.

Der Bloßfreisinn wird sich den 3. Juni merken: Schläge und Püffe von rechts und links!

### Bürgerliche Freistimmen.

Die „Vossische Zeitung“, ein freisinniges Blatt, das verflissen jeden reaktionären Verrat des Bloßfreisinnes gedeutet hat, ist recht kleinlaut und will alles „vorausgesehen“ haben. Der große Erfolg der Sozialdemokratie ist der Neueinteilung der Wahlkreise und dem „Terrorismus der Genossen“ geschuldet; von einer Wahlrechtsbewegung und ihren Einwirkungen auf die Bloßfreisinnigen sieht die „Vossische“ nichts. Um so giftiger ist sie auf diejenigen Freisinnigen, die dem freien Sinn treugeblieben und den Bloß gegen das Reichstagswahlrecht für Preußen nicht mitgemacht haben:

Unterstützt wurde die Sozialdemokratie in Berlin von einer Reihe ehemaliger Mitglieder der Freisinnigen Vereinigung, die bald unter sozialliberaler, bald unter demokratischer Flagge leidenschaftlich den Freisinn bekämpften und ihm auch in solchen Bezirken in den Rücken fielen, wo sie auf die Aufstellung eigener Kandidaten verzichteten. Ihre Agitation war daher nur geeignet und bestimmt, der Sozialdemokratie Vorlauf zu leisten. Unter der Ueberschrift „Freisinnige gegen den Freisinn“ konnten die Blätter der Sozialdemokratie mit Behagen die Annäherungen dieser ihrer Verbündeten abdrucken und ausnutzen. Die in Frankfurt a. M. begonnene „reinliche Scheidung“ hat zu einer schnellen Klärung der Verhältnisse geführt. Die Sezessionisten sind in die Stellung einer Hilfsarmee der Sozialdemokratie eingerückt. Hier und da hat ihre Tätigkeit zugleich manchem liberal gesinnten Manne die Teilnahme am politischen Leben derart verleidet, daß er sich gänzlich zurückzieht und der Abstimmung entzogen.

So ist der Sozialdemokratie, gleichviel welche Mandate sie gewinnt, ein nennenswerter Erfolg in Berlin beschieden. Man rechnete damit allerdings schon, als das Gesetz über neue Einteilung der Wahlkreise gemacht wurde, und nahm an, daß von den zwölf Mandaten, die Berlin seinen zu vergeben hat, das Bürgerturn allenfalls neun wie früher bekommen, die drei neuen aber die Sozialdemokratie eringen werde, die bei den Reichstagswahlen von den sechs Mandaten der Reichshauptstadt fünf erhalten hat. Wieviel Sozialdemokraten am 16. Juni in Berlin gewählt werden, steht noch dahin, da die Parteiteilung der Wahlmänner nicht durchweg zuverlässig angegeben werden kann. Aufgabe und Pflicht des Bürgerturns ist es, bei den engeren Wahlen und demnach bei den Abgeordnetenwahlen alles zu tun, was in seinen Kräften steht, um den freisinnigen Kandidaten zum Siege zu verhelfen.

Die „Freisinnige Zeitung“, das Organ der Wiener, Fuchs, Kopsch, gibt in ihrer Abendausgabe erst zwei Berliner Mandate verloren. Sie wird heute sicherlich nach der Methode der „Vossischen Zeitung“ arbeiten und die Schuld an der politischen Verschlechterung allen andern Faktoren, nur nicht dem eignen Verrat in der Wahlrechtsfrage juremessen. Dagegen gewinnt das „Berliner Tageblatt“, das unter der Redaktion Theodor Wolffs im allgemeinen geschickt den bürgerlichen Flügel publizistisch vertreten hat, nach langer Bedrängung endlich vermehrte Selbstbestehen. Es reißt dem offiziellen verblödeten Freisinn seine Sünden unter die tränenbesenetzte Nase:

Die bedenkliche Niedergang des Freisinnes in Berlin muß ebenso in der Nachgiebigkeit gegen reaktionäre Einflüsse wie in der politischen Halbheit und Unsicherheit der freisinnigen Parteien, wie in der Unterdrückung aller von dem absoluten Willen der Parteigrößen abweichenden Meinungen und nicht zuletzt in der Auswahl der freisinnigen Kandidaten gesucht werden. Für die radikale Garde, die der offizielle Freisinn in Berlin zu Kandidaten nominerte, vermachte sich zahlreiche überzeugte Liberale nicht zu erwärmen. Wo, wie im ersten Wahlkreis, ein aufrechter Anhänger des Reichstagswahlrechts von der kernigen Triebkraft Trägers aufgeschwungen wurde, da war es selbstverständlich, daß er auch regte.

Die Zweideutigkeit der freisinnigen Haltung in einzelnen Wahlkreisen mag dazu bei, den Freisinn bei der Masse der Wähler zu diskreditieren. Der Zusammenbruch des Freisinnes in Berlin wäre nicht halb so schmerzhaft geworden, wenn man nicht in Volkswirtschaft und noch mehr in Ober- und Niederbauern mit den freisinnigen Prinzipien Jang- und Jodelt hätte. Allerdings, der Freisinn hat seinen Lohn dafür; er hat im Parlament Kreise ein Mandat gewonnen. Die Wahl Scheibers ist gesichert. Aber wie sehr wird dieser Erfolg durch die Einbuße an Vertrauen auf die freisinnige Grundgesetzgebung überhöht!

Im Warnungen hat es die einzige Presse nicht fehlten lassen. Sie wurden von der Parteileitung der freisinnigen Volkspartei in den Wind geschlagen, von den freisinnig gelegenen Organen des Reichstagswahlrechts verhöhnt. Die Epigonen Eugen Richters hatten die Fühlung mit der politischen Bewegung im Volke völlig verloren. Selbstredend ist in das Abgeordnetenhaus zurück, noch weniger als Mandaten als an politischem Ansehen geschädigt. Sie haben sich von der Sozialdemokratie den Wind aus den Segeln nehmen lassen. Es wird ihnen schwer werden, den geringen Rest wieder zurückzumachen.

Sieht man nur das nackte Ergebnis der preussischen Wahlen an, so wird man kaum behaupten können, daß sich viel geändert hat. Doch ist ja eine genaue Feststellung des Wahlergebnisses nicht möglich; aber sicherlich dürfte sich die Zusammenfassung des neuen Abgeordnetenhauses von demjenigen des alten nur wenig unterscheiden. Ein halbes Duzend Sozialdemokraten im preussischen Klassenparlament, das ist alles. Trotzdem ist damit in die preussische Volkswirtschaft ein Element der Desorganisation getragen, dessen Wirkung unübersehbar ist.

Der Reichstagswahlrecht ist am 3. Juni durch den Anstich der Berliner Wahlen das Todesurteil gesprochen worden. Es wird mit allen Kräften und Kunststücken nicht wieder belebt werden können. Die Reichshauptstadt hat an wenigen Tagen für die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen gesorgt. So die Regierung rechtzeitig die Konsequenzen aus dieser Situation ziehen, das ist ihre Sache. Aber die liberalen Parteien müssen es nun, wenn sie nicht wirklich konservativen und Sozialdemokraten wie zwischen zwei Felsen stehen werden wollen. Sie sind gesonnen, mögen sie Lehre annehmen, ehe es zu spät ist.

Die Berliner Organe der Junkerherrschaft bringen kaum einen Strich aus ihrer Feder. Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ der Bündler, und die schmerzliche „Rei“ schweigen völlig.

### Bürgerliche Besitzveränderungen.

Wenig zahlreich sind ersichtlichweise die Veränderungen in den künftigen Fraktionen der bürgerlichen Parteien nicht.

Wir verzeichnen von denen, die sich augenblicklich übersehen lassen, folgende:

Die Konservativen haben anscheinend den Wahlkreis Erfurt, der bisher durch den Schneidermeister Jacobskötter vertreten war, an die Nationalliberalen sowie ein Mandat in Memel-Geydefrug, drei Mandate in Plesch-Nybnik an das Zentrum und die Polen verloren, dagegen das Goslarder Mandat von dem Nationalliberalen (Abgeordneter Horn) gewonnen.

Die Freikonservativen haben Hirschberg mit einem Mandat an die Freisinnigen verloren, und um ihren bisherigen Besitz Altona werden in der Stichwahl die freisinnige Vereinigung und die Sozialdemokraten kämpfen.

Die Nationalliberalen haben Hannover-Linden an die Sozialdemokraten, Diepholz-Syke an die Welfen und ein Mandat in Hirschberg an die Freisinnige Volkspartei verloren, dagegen Erfurt und Memel-Geydefrug gewonnen und ferner den neuen Wahlkreis Witten erobert.

Die Freisinnige Volkspartei gewinnt zwei Mandate in Hirschberg, daneben das neue Mandat in Charlottenburg und anscheinend drei von den acht neuen Mandaten in Berlin, und kommt ferner in Halle-Serford-Bielefeld mit den Konservativen in Stichwahl.

Neben der Sozialdemokratie hat das Zentrum die besten Resultate zu verzeichnen: es hat bis jetzt zwei Mandate in Plesch-Nybnik, die beiden neuen Mandate in Essen-Stadt und Land und die drei neuen Kreise in Oberschlesien (Kattowitz, Jannowitz und Zabrze) erobert.

Die Polen haben ein Mandat in Gnesen (Abgeordneter v. Grabsti) verloren, dagegen je ein Mandat in Plesch-Nybnik und in Oppeln infolge des Kompromisses mit den Nationalen vom Zentrum gewonnen.

Die Dänen haben ein Mandat gewonnen, sie werden zwei Sitze besetzen.

### Das bisherige Gesamtergebnis.

Das Depeschenbureau Gerold meldet uns telegraphisch aus Berlin:

Bis mittags 12 Uhr waren bekannt 866 Wahlergebnisse von 448. Davon sind 120 Konservative, 52 Freikonservative, 97 Zentrum, 56 Nationalliberale, 7 Freisinnige Vereinigung, 20 Freisinnige Volkspartei, 5 Polen, 2 Dänen, 6 Sozialdemokraten, 18 Stichwahlen.

Im letzten Landtag, der bloß 433 Vertreter hatte, saßen 143 Konservative, 60 Freikonservative, 92 Zentrum, 70 Nationalliberale, 8 Freisinnige Vereinigung, 25 Freisinnige Volkspartei, 13 Polen, 1 Däne, kein Sozialdemokrat. —

### Einzelmeldungen:

Königsberg (Stadt). Bis gestern Abend 10 Uhr wurden gezählt 687 liberale, 14 Konservative und 115 sozialdemokratische Wahlmänner. 55 Stichwahlen sind erforderlich.

Breslau (Stadt): Sozialdemokraten 325, Liberale 531, Konserveative und Zentrum 859 Wahlmänner.

Stettin: Sozialdemokraten 232, Liberale 554 Wahlmänner.

Altona (Stadt): Sozialdemokraten 222, Freisinn 192, Nationalliberale 65, Freikonservative 57 Wahlmänner.

Pinneberg-Elmsborn: Sozialdemokraten 89, Freikonservative 217, Freisinn 84 Wahlmänner.

Wandsbeck: Sozialdemokraten 90, Nationalliberal 70, Freikonservative 130 Wahlmänner.

Hannau-Goldberg-Liegnitz: Wiederwahl von Wismann (natl.) und Fuchs (Fr. Sp.) gesichert.

Gelsenkirchen (Stadt und Land): Für Brunenberg (Zentrum) 430, für Bindel (natl.) 336 und für Sachse (Soz.) 28 Wahlmänner. 170 Wahlmännerstichwahlen sind nötig.

Essen (Stadt): Die Wahl von Well (Ztr.) ist gesichert. Effen (Land): Die Wahl von Giesberts (Ztr.) ist gesichert.

Mühlheim (Mühl, Stadt und Land), Ruhrort. Nach neuem Feststellungen erhielt Kücken (natl.) 446, Saueremann (Zentrum), 346 und Kochmann (Soz.) 38 Wahlmänner. Die Wahl von Kücken ist gesichert.

Leunep-Nemscheid (Stadt), Solingen (Stadt und Land): Die Wiederwahl von Frieberg (natl.), Gottschall (natl.) und Eichhoff (Frei. Wp.) ist gesichert.

Frankfurt a. M. (Stadt): Die Wahl von Kunde (Freisinnige Volkspartei) und Fleisch (Deutsche Volkspartei) ist gesichert.

Halle-Saalkreis: Gewählt Justizrat Keil (natl.) mit 623 Wahlmännern; Rentier Schmidt (Frei. Volkspartei) steht mit 411 Wahlmännern in jeder Stichwahl gegen Dr. Steinbrück (kont.), für den 212 Wahlmänner gewählt wurden. Die Sozialdemokraten 154 Wahlmänner. Etwa 60 Stichwahlen sind nötig. —

### Regierungsbezirk Magdeburg.

#### Stadt Magdeburg.

#### Unsere „Niederlage“.

„Herzlichen Dank und Gruß. Schiffer.“  
So antwortete gestern der nationalliberale Landgerichtsrat, als ihm das Wahlkomitee der Ruralwahlkreistler mitteilen konnte, daß seine und Zuschwerdis Wahl gesichert sei. Und die Magdeburgische spricht von einer Niederlage der Sozialdemokraten. Als ob diese bei der sozialen Zusammenfassung der Stadt, bei der öffentlichen Stimmabgabe und angesichts der Dreiklassenwahl auf einen Sieg gerechnet hätten! Daran war nicht zu denken, aber einen großen, schönen Erfolg haben wir davongetragen. Ueber 3000 Stimmen Zuwachs, 56 Wahlmänner mehr, so steht unsere Niederlage aus. Und freie Männer, nichtachtend der wirtschaftlichen Uebermacht, die Ihnen entgegensteht, haben diese Stimmenzahl aufgebracht, die Wahlmänner gewählt.

Wie aber sah es in dieser Beziehung bei den „Siegern“ aus? Sicherlich gut zwei Drittel ihrer Wähler waren abhängige Beamte, von der Robeivähler bei der Reichstagswahl war kaum ein Geschäftler zur Wahl gegangen, trotzdem die Arbeiter von „terroristischen“ Mitteln noch nicht einmal gesprochen hatten. Bei solcher Hitze ist die „Arbeit“ abzustimmen, auch von dem Normalbürger nicht zu verlangen, dafür erhalten ja die Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten und Arbeiter ihr käufliches Geld aus dem Beutel der Erst- und Zweitklassigen. Und so schwenkten die ehemaligen Soldaten ein, und sie, die tagtäglich schwer mit des Lebens Not zu kämpfen haben, geben ihre Stimme den Wahlmännern des bürgerlichen Juckertrains, als ihrem bevorzugten Vertreter.

Es ist natürlich, daß auch in der Arbeiterschaft für diese Wahl keine Begeisterung herrschte, desto glänzender trat das Wirken der Organisation zutage, feierte die offenkundige Disziplin der Arbeiter Triumphe. Das Argument der Gegner, daß die Arbeiterschaft nur zu Taten aufgereizt werden könne, durch die Macht der Phrase, hier wurde es zunichte. „Ihr habt keinen unmittelbaren Erfolg zu erwarten, aber die Beteiligung ist notwendig!“ So hatten unsere Redner den Arbeitern zugerufen und wer konnte, war erschienen. Gibt es denn auch einen wirksameren, schneidigeren Protest gegen die Dreiklassenwahl als die Tatsache, daß 11897 meist kommandierte Wähler 660 Wahlmänner stellen und 11281 freie Wähler nur 209? Die „Niederlag“ vom 3. Juni 1908 ist vielleicht die letzte, die wir hier erleben, es gibt auch heute noch Pyrrhussiege! Und wie in Magdeburg, so auch in den Städten des Bezirks. Ueberall Fortschritte, teilweise glänzende, unerwartete Resultate, die man an der Uebersicht im einzelnen studieren kann. Die Arbeiterschaft im Verbreitungsbezirk der Volkstimme hat sich brav gehalten, sie hat am 3. Juni ihr zedlich Teil dazu beigetragen, die Zwangsbürg der preussischen Krant- und Schlotbarone zu unterminieren und seinen Zusammensturz vorzubereiten. Dieses Bewußtsein ist der herrlichste Lohn für die gebrachten Opfer.

**Das Magdeburger Resultat.**  
 In nachstehender Tabelle bringen wir die Ergebnisse der Wahl in den einzelnen Bezirken. Ueber die 1. Abteilung des 45. Bezirks und alle drei Abteilungen des 51. Bezirks liegen uns keine Nachrichten vor, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß in allen diesen Bezirken nationalliberale Wahlmänner gewählt sind. Eine Wahl ist nach unserer Zusammenstellung nicht zustande gekommen in den ersten Abteilungen des 34., 64., 99., 107., 132., 142. und 143. Bezirks. Eine Stichwahl ist für die dritte Abteilung des 104. Bezirks nötig. In zwei oder drei Bezirken dürften Nachwahlen stattzufinden haben, da die gewählten Wahlmänner das Amt ablehnten. In der Tabelle bedeutet St. Stimmen und W. Wahlmänner.

Bezirk	1. Abteilung		2. Abteilung		3. Abteilung		Insges.
	St.	W.	St.	W.	St.	W.	
1	4	2	4	12	112	2	6
2	3	2	10	10	72	2	6
3	13	2	5	19	112	2	6
4	6	2	17	30	60	2	6
5	5	2	13	30	47	2	6
6	4	2	14	31	50	2	6
7	6	2	18	36	60	2	6
8	7	2	14	36	38	2	6
9	1	2	7	42	59	2	6
10	5	2	13	28	59	2	6
11	3	2	10	75	132	2	6
12	5	2	12	47	28	2	4
13	3	2	11	57	12	2	4
14	3	2	11	63	27	2	4
15	5	2	6	83	21	2	4
16	1	2	10	67	43	2	4
17	1	2	16	64	18	2	4
18	5	2	10	71	28	2	4
19	1	2	11	82	25	2	4
20	6	2	25	87	12	2	4
21	7	2	17	45	45	1	5
22	7	2	27	73	6	2	4
23	7	2	9	69	22	2	4
24	2	2	1	48	39	2	4
25	3	2	13	59	39	2	4
26	2	2	9	83	171	2	6
27	4	2	11	92	64	2	4
28	8	2	15	15	96	2	6
29	4	2	13	27	122	2	6
30	2	2	14	22	126	2	6
31	6	2	25	30	90	2	6
32	5	2	21	44	78	2	6
33	5	2	15	19	94	2	6
34	—	—	15	9	60	2	4
35	1	2	13	30	85	2	5
36	4	2	14	33	65	2	6
37	7	2	18	87	87	2	6
38	4	2	14	9	74	2	6
39	3	2	14	10	114	2	6
40	2	2	18	5	90	2	6
41	7	2	12	3	66	2	6
42	2	2	6	5	38	2	6
43	3	2	17	13	87	2	6
44	5	2	11	20	100	2	6
45	?	2	13	24	46	2	6
46	7	2	11	28	59	2	6
47	7	2	13	28	40	2	6
48	3	2	6	25	57	2	6
49	1	2	18	28	50	2	6
50	4	2	14	62	43	2	4
51	?	2	?	?	?	2	6
52	5	2	21	5	107	2	6
53	12	2	22	11	144	2	6
54	8	2	1	25	11	2	6
55	5	2	1	23	11	2	6
56	10	2	25	12	135	2	6

**Wilhelmstadt.**

Bezirk	St.	W.	St.	W.	St.	W.	Insges.
57	2	2	16	2	38	71	2
58	4	2	33	2	63	60	2
59	5	2	27	2	21	92	2
60	1	2	9	2	63	93	2
61	14	2	31	2	32	79	2
62	10	2	23	2	21	112	2
63	4	2	18	2	11	97	2
64	4	2	22	2	37	93	2
65	1	2	20	2	70	39	2
66	3	2	17	2	60	53	2
67	2	2	5	2	55	64	2
68	4	2	23	2	57	76	2
69	10	2	49	2	31	89	2
70	10	2	52	2	2	116	2
71	5	2	26	2	24	138	2
72	2	2	8	2	11	102	2
73	6	2	14	2	19	81	2

**Buckau.**

Bezirk	St.	W.	St.	W.	St.	W.	Insges.
132	—	—	16	2	67	83	2
133	11	2	39	2	70	48	2
134	7	2	24	2	85	45	2
135	5	2	28	2	74	50	2
136	1	2	31	2	104	23	2
137	2	2	9	2	122	55	2
138	4	2	11	2	115	37	2
139	7	2	24	2	87	36	2
140	2	2	22	2	135	30	2
141	6	2	37	2	105	19	2
142	—	—	1	2	92	50	2
143	—	—	17	2	84	58	2
144	3	2	12	2	105	52	2
145	2	2	27	2	93	30	2
146	2	2	19	2	97	33	2
147	7	2	35	2	51	34	2

**Friedrichstadt, Werder, Stadtmarsch usw.**

Bezirk	1. Abteilung		2. Abteilung		3. Abteilung		Insges.
	St.	W.	St.	W.	St.	W.	
74	1	2	5	2	18	47	2
75	5	2	14	2	47	76	2
76	1	2	6	2	30	109	2
77	5	2	12	2	28	35	2
78	4	2	18	2	65	40	2
79	5	2	17	2	50	51	1

**Subenburg.**

Bezirk	St.	W.	St.	W.	St.	W.	Insges.
80	9	2	31	2	58	105	2
81	2	2	29	2	98	73	2
82	2	2	9	2	8	125	2
83	2	2	15	2	71	82	2
84	1	2	28	2	98	36	2
85	13	3	32	11	85	13	2
86	5	2	12	2	115	36	2
87	2	2	43	4	125	6	2
88	2	2	9	2	99	16	2
89	5	2	17	2	153	18	2
90	11	2	25	2	71	36	2
91	1	2	14	2	124	28	2
92	3	2	27	2	119	14	2
93	1	2	24	2	117	11	2
94	6	2	33	11	176	43	2
95	2	2	18	2	118	27	2
96	7	6	58	17	92	49	2
97	6	2	19	1	80	33	2
98	4	2	6	15	97	34	2
99	—	—	35	6	117	8	2
100	1	2	2	2	37	109	2

**Neustadt.**

Bezirk	St.	W.	St.	W.	St.	W.	Insges.
101	5	2	37	2	23	92	2
102	6	2	35	2	93	227	2
103	5	2	29	2	95	97	2
104	9	2	29	2	59	60	2
105	3	2	22	2	30	158	2
106	2	2	50	2	28	110	2
107	—	—	16	2	122	55	2
108	1	2	10	2	125	30	2
109	4	2	13	2	127	33	2
110	1	2	15	2	140	12	2
111	2	2	5	2	164	53	2
112	3	1	26	2	125	25	2
113	1	2	8	2	297	34	2
114	13	3	47	5	98	13	2
115	1	2	9	2	152	18	2
116	1	2	4	2	90	74	2
117	2	2	1	8	126	42	2
118	1	2	14	2	143	26	2
119	1	3	18	5	161	11	2
120	6	2	8	13	122	13	2
121	2	10	18	18	139	14	2
122	5	2	14	2	93	48	2
123	7	2	26	2	94	41	2
124	1	2	5	2	92	62	2
125	3	2	17	2	83	75	2
126	7	2	1	21	97	38	2
127	1	2	10	11	147	18	2
128	5	2	4	12	120	29	2
129	3	2	36	14	160	11	2
130	4	6	43	4	121	5	2
131	5	2	22	2	178	6	2

**Rothenfee.**

Bezirk	St.	W.	St.	W.	St.	W.	Insges.	
148	10	1	1	16	2	88	53	1
[71692   7274   990   2393   47248   10130   8814   155   138   209   660]								

**Wahlkreis Jerichow I und II.**  
 In unserm Kreise hat die Partei einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen. Es wurden für unsere Partei gewählt in

Ort	Stimmen	Wahlmänner
Burg	1071	33
Cracau	94	3
Genchin	53	2
Altenplathow	64	1
Gonnern	237	7
Röbky	?	1
Petershagen	10	2
Biederitz	49	2

Aus diesen Orten allein beträgt unsere Stimmenzahl demnach zusammen 1546, die Zahl der Wahlmänner 51. Im Jahre 1903 hatten wir im ganzen Kreise nur 703 Stimmen aufgebracht, so daß also die Stimmenzahl schon verdoppelt ist.

**Wahlkreis Wanzleben.**  
 Der 3. Juni ist, das hatten wir nicht anders erwartet, ein Ehrentag für die Sozialdemokratie unseres Kreises geworden. 36 sozialdemokratische Wahlmänner bei 1341 Urwählern war im Jahre 1903 das Resultat der Wahl. 84 sozialdemokratische Wahlmänner bei 2500 Urwählern des Bezirks 1908. Von 316 Wahlmännern konnten wir 1903 nur 36, diesmal dagegen von 328 84 durchbringen.

Die Gesamtstimmenzahl unserer Gegner betrug 1903 3062, ob sie diesmal diese Stimmenzahl wieder erreichten, können wir jetzt noch nicht genau übersehen. Das können wir aber feststellen, daß in einigen Orten bedeutende Stimmenverluste bei den Gegnern zu verzeichnen sind. Auf's klarste hat sich wieder gezeigt, daß das öffentliche Wahlrecht nicht mehr gehalten werden kann. Da, wo die Konservativen noch unumschränkt herrschen, waren wir nicht in der Lage, Wahlmänner aufzustellen, in der Kreisstadt selbst, in Wanzleben, Gadmernleben, Seehausen, ja auch in Westeregeln, Welsleben usw. ist der Terrorismus unserer Gegner ein so gewaltiger gewesen, daß, obwohl dort bei der Reichstagswahl Hunderte von Stimmen für uns abgegeben wurden, sich kein Arbeiter getraute, sozialdemokratisch zu wählen.

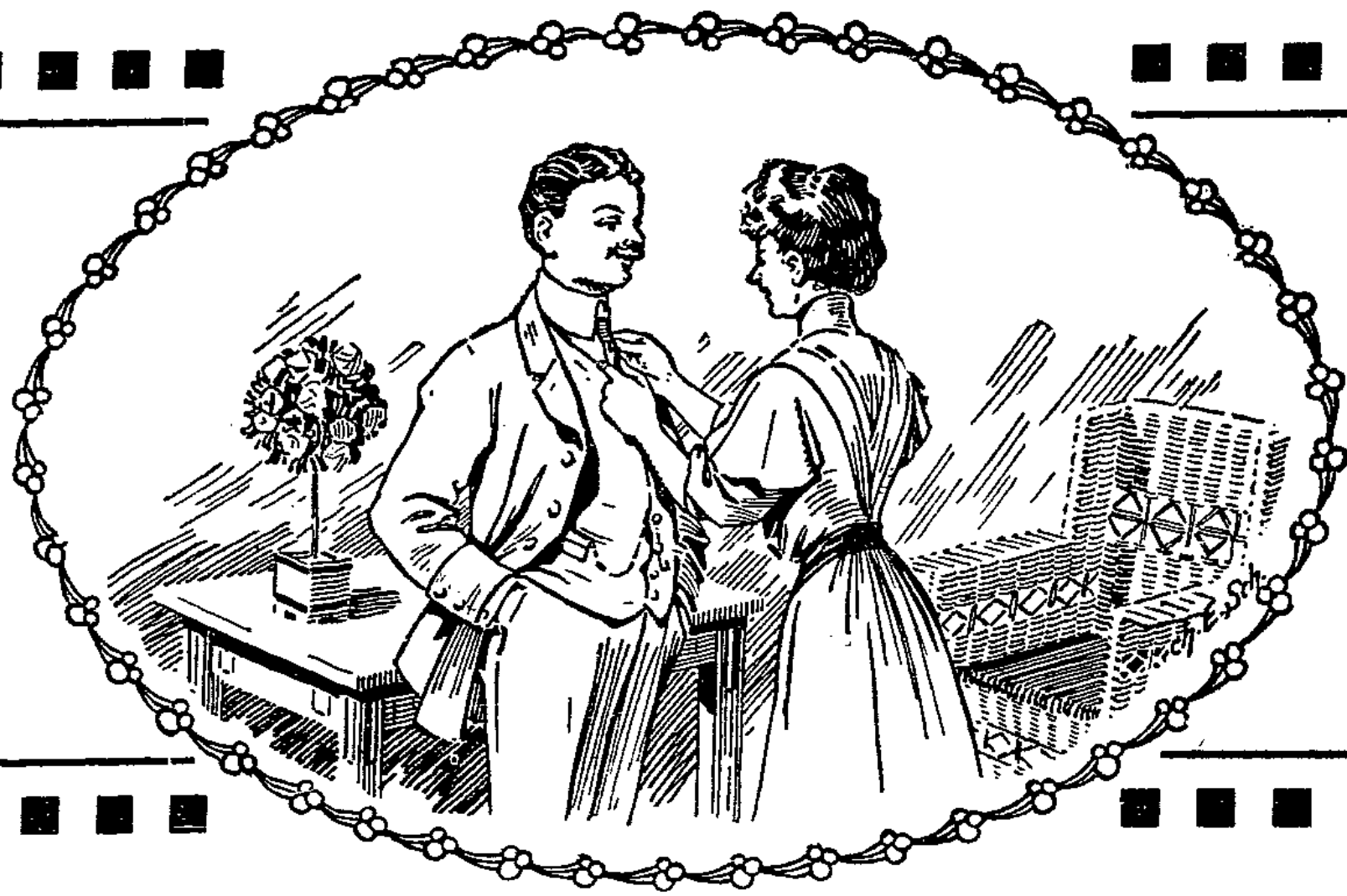
Nachstehend die Resultate aus den hauptsächlich für uns in Frage kommenden Orten:  
**Gr.-Ottersleben:** Zu wählen waren 29 Wahlmänner, gewählt 15 Sozialdemokraten. Sozialdemokratisch gestimmt haben 560 Urwähler.  
**Egeln:** Zu wählen waren 22 Wahlmänner, gewählt sind 4 Sozialdemokraten, sozialdemokratisch gestimmt haben 106 Urwähler.  
**Westeregeln:** Zu wählen waren 18 Wahlmänner, gewählt sind 9 Sozialdemokraten. Sozialdemokratisch gestimmt haben 260 Urwähler.  
**Fermersleben:** Zu wählen waren 20 Wahlmänner, gewählt sind 14 Sozialdemokraten. Sozialdemokratisch gestimmt haben 406 Urwähler.  
**Hohendobeleben:** Zu wählen waren 7 Wahlmänner, gewählt 2 Sozialdemokraten. Sozialdemokratisch gestimmt haben 82 Urwähler.  
**Gr.-Germersleben:** Zu wählen waren 4 Wahlmänner, gewählt 1 Sozialdemokrat. Sozialdemokratisch gestimmt haben 31 Urwähler.  
**Unjeburg:** Zu wählen waren 10 Wahlmänner, gewählt sind 4 Sozialdemokraten. Sozialdemokratisch gestimmt haben 41 Urwähler.

**Weyendorf = Sohlen = Wobendorf:** Zu wählen waren 7 Wahlmänner, gewählt sind 8 Sozialdemokraten. Sozialdemokratisch gestimmt haben 88 Urwähler.  
**Rangeneubdingen:** Zu wählen waren 11 Wahlmänner, kein Sozialdemokrat gewählt. Sozialdemokratisch stimmten 48 Urwähler.  
**Salzke:** Zu wählen waren 15 Wahlmänner, gewählt sind 5 Sozialdemokraten. Sozialdemokratisch gestimmt haben 359 Urwähler.  
**Al.-Ottersleben:** Zu wählen waren 7 Wahlmänner, gewählt sind 5 Sozialdemokraten. Sozialdemokratisch gestimmt haben 150 Urwähler.  
**Eigersleben:** Zu wählen waren 5 Wahlmänner, gewählt sind 2 Sozialdemokraten. Sozialdemokratisch gestimmt haben 58 Urwähler.  
**Diesdorf:** Zu wählen waren 11 Wahlmänner, gewählt sind 6 Sozialdemokraten. Sozialdemokratisch gestimmt haben 211 Urwähler.  
**Ottersleben:** Zu wählen waren 6 Wahlmänner, kein Sozialdemokrat gewählt. Sozialdemokratisch gestimmt haben 22 Urwähler.  
**Lemsdorf:** Zu wählen waren 9 Wahlmänner, gewählt sind 8 Sozialdemokraten. Sozialdemokratisch gestimmt haben 306 Urwähler.

**Wolmirstedt-Neuhaldensleben.**  
 Auch unser Kreis hat sich gut gehalten. Zeitweise ist unsere Gegnern eine „keine Heberausung“ bereitet worden, wie das Neuhaldenslebener Blatt treuherzig bekunnt. Denn die Sozialdemokraten haben „in aller Stille gearbeitet“ und so die Herren Dreiklassen-Anhänger in ihrem Mittagschlafenden gestört.  
 Soweit uns Berichte aus einzelnen Orten vorliegen, stellen wir sie hier zusammen. Es wurden gezählt in

Ort	Stimmen	Wahlmänner
Neuhaldensleben	219	10
Wolmirstedt	60	—
Barleben	114	3
Obernstedt	361	6
Hundsbürg	49	—
Hötensleben	?	7
Niederndobeleben	64	2
Schnarsleben	44	2
Barneberg	24	1
Eben	38	2
Trzeleben	7	—

**Neuheiten**  
für das  
**Pfingstfest**



**Neuheiten**  
für den  
**Sommer** ☺

# Moderne Herren-Artikel!

## Krawatten

- |                     |   |                     |        |
|---------------------|---|---------------------|--------|
| <b>Diplomaten</b>   | in hübschen Dessins und Formen                            | Stück 35 25         | 15 Pf. |
| <b>Diplomaten</b>   | aus Seidenstoff, in neuen Formen                          | Stück 55            | 45 Pf. |
| <b>Diplomaten</b>   | aus eleg. Seidenst., beste Verarb., mit Goldstempel       | Stück 85 70         | 65 Pf. |
| <b>Regattes</b>     | in hübschen Dessins u. mod. Formen                        | 50 35               | 25 Pf. |
| <b>Regattes</b>     | aus Seidenstoffen, in neuen Farben                        | 110 95              | 75 Pf. |
| <b>Selbstbinder</b> | Schlauchform, für Herren und Damen                        | 15 35 20            | 15 Pf. |
| <b>Selbstbinder</b> | schmale Formen, hübsche Dessins                           | 95 85 70            | 50 Pf. |
| <b>Selbstbinder</b> | mit offen. Enden, aus Seidenst.                           | 125 95              | 75 Pf. |
| <b>Selbstbinder</b> | mit offenen Enden, letzte Neuheiten in vornehm. Geschmack | 3.25 2.50 2.00 1.75 | 1.50   |

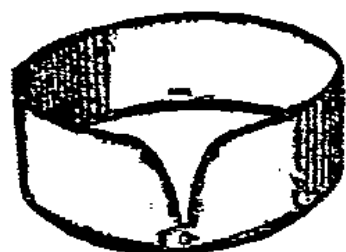
## Herren-Westen

- |                              |  |           |      |
|------------------------------|--|-----------|------|
| <b>Weiße Pikeewesten</b>     | aus modernen Stoffen, in allen Weiten        | 3.50 2.50 | 2.00 |
| <b>Weiße Pikeewesten</b>     | aus feinsten Stoffen, in modernen Fassons    | 6.50 5.00 | 4.50 |
| <b>Phantasie-Waschwesten</b> | aus hübschen Stoffen, hell- und mittelfarbig | 3.50 2.50 | 2.00 |
| <b>Phantasie-Waschwesten</b> | aus neuen Stoffen, elegant verarbeitet       | 6.50 5.00 | 4.50 |

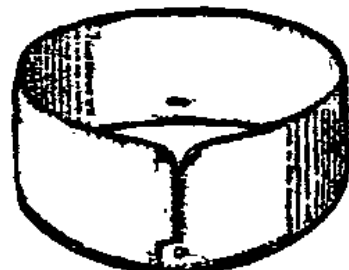
## Hosenträger

- |                           |                  |           |        |
|---------------------------|------------------|-----------|--------|
| <b>Knaben-Hosenträger</b> | gefertigt Paar   | 25        | 18 Pf. |
| <b>Jungen-Hosenträger</b> | vollständig groß | Paar 40   | 30 Pf. |
| <b>Herren-Hosenträger</b> | gefertigt Paar   | 65        | 45 Pf. |
| <b>Herren-Hosenträger</b> | jetzige Qualität | Paar 1.15 | 70 Pf. |

**Spazierstöcke** in jeder Holzart u. Ausfüh. 2.50 1.75 1.25 95 75 40 Pf.



**„KAINZ“**  
Vorderhöhe 3 1/2 cm  
Qual. II 1/2 Dgd. 1.75 Stück 30 Pf.  
Qual. I 1/2 Dgd. 2.45 Stück 43 Pf.



**„ENGELS“**  
Vorderhöhe 6 cm  
Qual. II 1/2 Dgd. 2.00 Stück 35 Pf.  
Qual. I 1/2 Dgd. 3.10 Stück 55 Pf.

## Weißer Serviteurs

- |                                      |             |        |
|--------------------------------------|-------------|--------|
| Serviteurs, kurze Fasson, glatt      | Stück 35 25 | 18 Pf. |
| Serviteurs, kurze Fasson, mit Falten | Stück 60 50 | 38 Pf. |
| Serviteurs, lange Fasson, glatt      | Stück 80 70 | 60 Pf. |
| Serviteurs, lange Fasson, mit Falten | Stück 90 75 | 60 Pf. |



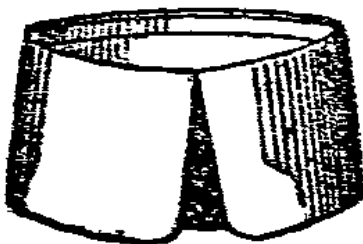
**„BERZEI“**  
Vorderhöhe 5 cm  
Qual. II 1/2 Dgd. 1.35 Stück 35 Pf.  
Qual. I 1/2 Dgd. 2.40 Stück 43 Pf.



**„BULSS“**  
Hintere Höhe 4 cm  
Qual. II 1/2 Dgd. 1.50 Stück 27 Pf.  
Qual. I 1/2 Dgd. 2.40 Stück 43 Pf.

## Weißer Chemisettes

- |  |          |        |
|--|----------|--------|
| Chemisette, glatt, mit Steh- oder Umgelegt | Stück 50 | 35 Pf. |
| Chemisette, glatt, mit Umgeb.              | Stück 55 | 35 Pf. |
| Chemisette, glatt, mit Steh- oder Umgelegt | Stück 65 | 35 Pf. |
| Chemisette, mit Falten oder Südferei       | Stück 95 | 75 Pf. |



**„CLUBMANN“**  
Vordere Höhe 6 cm  
Qual. III 1/2 Dgd. 2.60 Stück 45 Pf.  
Qual. II 1/2 Dgd. 3.10 Stück 55 Pf.  
Qual. I 1/2 Dgd. 4.00 Stück 70 Pf.



**„ARCONA“**  
Qual. II 1/2 Dgd. 1.75 Stück 30 Pf.  
Qual. I 1/2 Dgd. 2.85 Stück 50 Pf.

## Farbige Oberhemden

- |                                  |   |      |
|----------------------------------|---|------|
| <b>Farb. Oberhemd „Wickling“</b> | aus vorzügl. Perkal, durchgemust., m. fest. Manschett.              | 3.50 |
| <b>Farb. Oberhemd „Wettin“</b>   | mit elegant. gestreift. Einsätzen, uni Rumpf u. festen Manschetten  | 4.50 |
| <b>Farb. Oberhemd „Herold“</b>   | aus prima Perkal, durchgemust., m. fest. Manschetten                | 5.00 |
| <b>Farb. Oberhemd „NIKI“</b>     | mit feinsten Wiener Zephyr-Einsätz., uni Rumpf u. fest. Manschett.  | 5.50 |
| <b>Farb. Oberhemd „Kanzler“</b>  | aus hell-Perkals, i. hochf. Dessins, durchgemust., m. fest. Mansch. | 6.00 |

## Farbige Garnituren

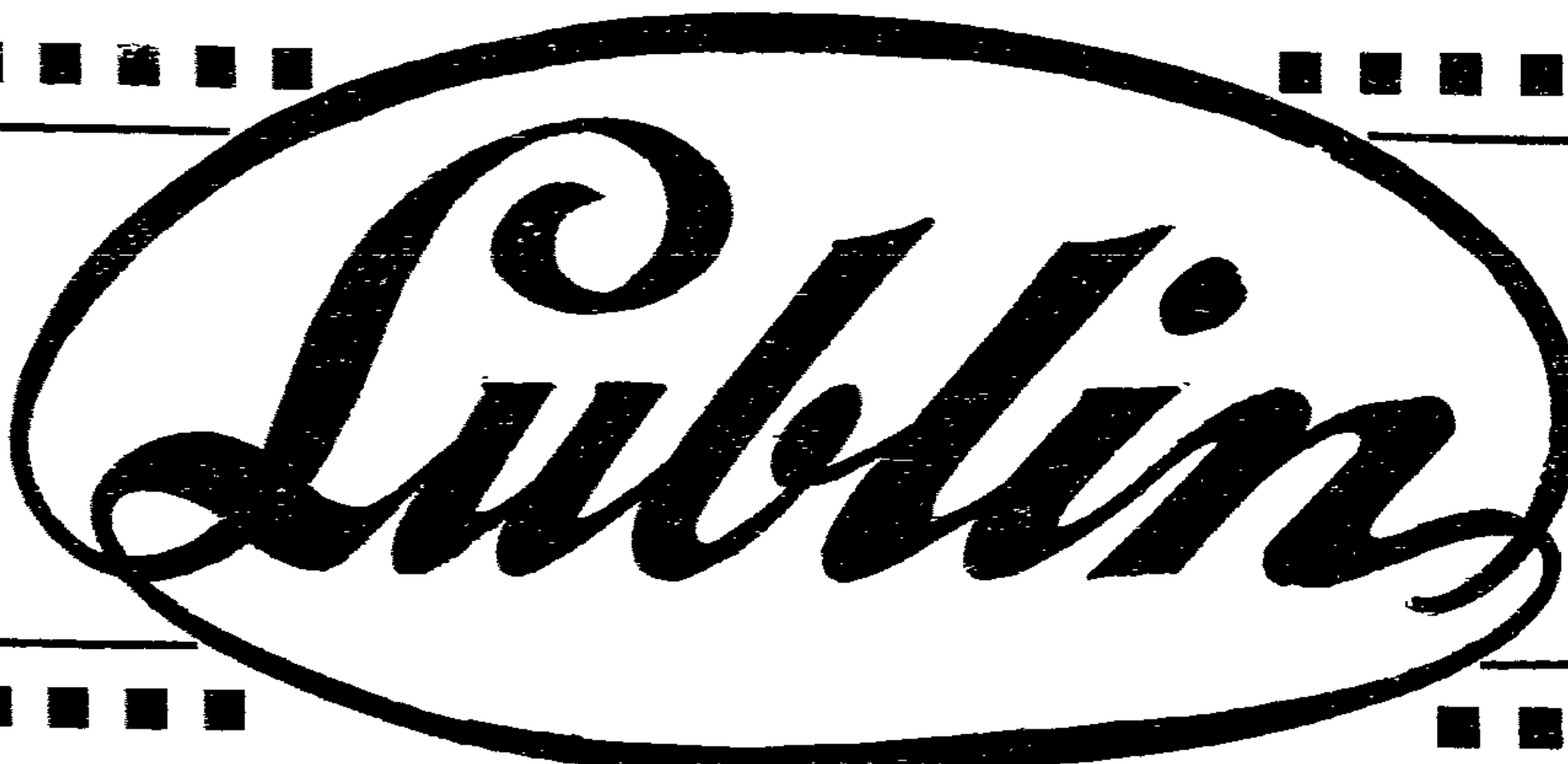
- |                                     |   |        |
|-------------------------------------|---|--------|
| Serviteur mit passenden Manschetten |   |        |
| <b>Garnitur „Rekord“</b>            | aus Perkalstoffen, in hübschen Dessins              | 80 Pf. |
| <b>Garnitur „Furor“</b>             | aus prima Perkalstoffen, in neuen Farben u. Dessins | 1.00   |
| <b>Garnitur „Expres“</b>            | aus Perkalstoffen, in herbord. Ausmusterung         | 1.35   |
| <b>Garnitur „London“</b>            | weißgrundig, mit hübschen Zephyrstreif., besetzt    | 1.65   |
| <b>Garnitur „Wien“</b>              | Serviteur aus feinstem Zephyr, in aparten Dessins   | 1.85   |

## Manschetten

- |                              |                          |           |        |
|------------------------------|--------------------------|-----------|--------|
| <b>Manschette „265“</b>      | Höhe 10 cm, 1/2 Dgd.     | 2.20 Paar | 38 Pf. |
| <b>Manschette „Dublin“</b>   | Höhe 11 cm, 1/2 Dgd.     | 3.10 Paar | 55 Pf. |
| <b>Manschette „Ostende“</b>  | Höhe 10 1/2 cm, 1/2 Dgd. | 3.35 P.   | 60 Pf. |
| <b>Manschette „Tripolis“</b> | Höhe 11 cm, 1/2 Dgd.     | 4.00 P.   | 70 Pf. |
| <b>Manschette „511“</b>      | Höhe 12 1/2 cm, 1/2 Dgd. | 4.85 Paar | 85 Pf. |

**Farbige Manschetten** in hübschen Dessins Paar 45 Pf.

Beachten Sie  
meine  
**Spezial-**  
**Auslage**



Heute  
**Donnerstag**  
sind die Geschäftsräume  
**bis 10 Uhr**  
abends geöffnet

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 130.

Magdeburg, Freitag den 5. Juni 1908.

19. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 4. Juni 1908.

### Die Furcht vor der großen Ernte.

Die Natur hat den Kaffee produzierenden Ländern reiche Ernten geschenkt, mit ihren Spenden aber unter den Kaffeepflanzer Angst und Schrecken hervorgerufen. Unter Führung des Staates Sao Paulo haben die brasilianischen Kaffeeländer, die die Haupterzeuger des europäischen Kaffeekonsums sind, mit allen nur erdenklichen Mitteln den Kampf gegen den Ernteeigenen aufgenommen.

Der Widerstand der heutigen Wirtschaftsverfassung kann gar nicht schärfer beleuchtet werden als durch die Tatsache, daß eine glänzende Ernte die Produzenten zur Verzweiflung treibt. Brasilien erzielte im Jahre 1906/07 eine Ernte von etwa 19 Millionen Saß, während das Ergebnis der Vorjahre im Durchschnitt etwa 10 Millionen Saß betrug. Außer der Produktion des Jahres 1906/07 waren aus den Vorjahren naturgemäß noch reichliche Vorräte vorhanden, so daß ein gewaltiges Angebot auf den Weltmärkten zu erwarten war. Die vorher ziemlich hochgekauften Kaffeepreise sanken zum Entsetzen der Pflanzler, die brasilianischen Regierungen folgten dem Verlangen der hochvermögenden Plantagenbesitzer und versuchten durch Aufkäufe von Kaffee den Markt vor einem brüdernden Angebot zu befreien.

Diese Aktion setzte vor ungefähr einem Jahr ein, sie nahm immer größeren Umfang an, da unerwartet große Kaffeemengen herauskamen, so daß die Regierung jetzt etwa 9 Millionen Saß Kaffee besitzt. Die Kaffeemärkte verödeten förmlich, der Handel kaufte nur den notwendigsten Bedarf, weil er befürchtete, daß die Regierungen der brasilianischen Kaffeeländer eines Tages aus ihren Beständen größere Mengen aus Mangel an Barmitteln an den Markt bringen würden. Inzwischen gelang es den Kaffeeländern durch Aufnahme von Anleihen das merkwürdige Projekt zu sichern.

Erfolge hatten die brasilianischen Regierungen mit diesen Maßnahmen bisher allerdings nicht zu verzeichnen, die Kaffeepreise erfuhr keine Steigerung, der Handel übte nach wie vor große Zurückhaltung, weil noch immer das vorhandene Angebot die Nachfrage reichlich deckte und weil die Natur sich gegen Brasilien verschlossen hatte. Auch die Ernte des Jahres 1907/08 war eine gute, wenn sie auch das Ergebnis des Vorjahres nicht erreichte. Die Agenten der brasilianischen Regierung waren eifrig bemüht, Nachrichten über Mähernten zu verbreiten. Man scheint ihnen keinen Glauben. Bald stellte sich denn auch heraus, daß diese Zweifel an den Regierungsangaben nur zu berechtigt waren.

Jetzt wiederholt sich das selbe Spiel. Ueber die Ernte 1908/09 werden wiederum von interessierter Seite ungünstige Schätzungen veröffentlicht, die jedoch nach den bisherigen Erfahrungen und den entgegengegesetzten lautenden Berichten der verschiedenen europäischen Konsulate in Sao Paulo geübertend eingeschätzt werden. Fachkreise haben berechnet, daß bei Durchschnittsernten noch 4 Jahre erforderlich wären, damit der Verbrauch die Produktion überhole, selbst wenn der Weltkonsum jährlich um mindestens 500 000 Saß Kaffee sich vermehre.

Der europäische Kaffeehandel ist bemüht, die brasilianischen Regierungen zur Aufgabe ihrer bisherigen Kaffeepolitik zu zwingen. Er hat einen guten Bundesgenossen in der voraussichtlich reichen Ernte dieses Jahres.

## Aus der Parteibewegung.

**Enthüllte Reichsverbandslisten.** Worum es sich in diesem Fall handelt, geht aus folgender Selbstanzeige hervor, die der Kassierer unres. Bergarbeiterverbandes, Genosse Paul Horn in Bochum, an die dortige Staatsanwaltschaft richtete: „In der Privatbeleidigungssache des Vorstandes des Verbandes der Bergarbeiter u. Deutsches Land gegen den Bergmann Johann Heinen zu Steele hat in der am 12. Februar 1908 vor dem königlichen Amtsgericht in Steele stattgefundenen Hauptverhandlung der Angeklagte Heinen sowie auch der als Junge bernoemene Arbeitersekretär Spaniol behauptet, mir, dem Unterzeichneten, hätten am Jahresabschluss 1903 10 000 Mark in der Verbandskasse gefehlt. Da diese Behauptungen vor Gericht gemacht wurden, erwartete ich ein Ermittlungsverfahren der königlichen Staatsanwaltschaft gegen mich. Weil ein solches bis dato noch nicht eingeleitet ist, stelle ich hierdurch ausdrücklich den Antrag: Gegen meine Person das Ermittlungsverfahren wegen Unterschlagung oder Untreue einzuleiten. Nachbenannte Personen können über die derzeitige Geschäftsführung und Angelegenheiten ausfragen. (Folgen die Namen von 16 Personen, die nach der Behauptung von Spaniol, Heinen und Genossen Kenntnis von der angeblichen Unterschlagung haben sollten.) Ich bin auch zur Vorlegung der Geschäftsbücher bereit.“ Die Staatsanwaltschaft hat darauf das Ermittlungsverfahren eingeleitet und eine Reihe Personen, darunter den Hauptangeklagten Spaniol, vernommen! Was bei der wochenlang geführten Untersuchung herausgekommen ist, bejagt folgendes Schreiben der Staatsanwaltschaft:

Der Erste Staatsanwalt Bochum, den 23. Mai 1908.  
7. S. 218/08

10  
Auf Ihre gegen sich selbst gerichtete Anzeige vom 9. März dieses Jahres teile ich Ihnen mit, daß ich das Verfahren eingestellt habe. Die jetztgehobten Ermittlungen haben keine Inhabitspunkte dafür ergeben, daß Sie Gelder unterschlagen oder veruntreut hätten.

In Vertretung Wagener.  
den Kassierer Herrn Paul Horn in Bochum.

Damit ist wieder einmal auch diese von gewissenlosen Menschen gegen den Bergarbeiterverband injizenierte Verleumdungshetze glücklich zusammengebrochen.

## Provinz und Umgegend.

### Wahlkreis Queblinburg - Mherleben - Kalbe.

Die Parteigenossen benachrichtigte ich von dem Nachstehenden: Ueber den Landrat des Kreises Queblinburg, Herrn v. Jacobi, habe ich Beschwerde erhoben, weil er für alle Landgemeinden des

Kreises die Stunde der Urwahl festgesetzt hatte, obwohl ihm dies Recht nur für Gemeinden mit weniger als 1750 Einwohnern zusteht. Darauf habe ich heute folgenden Bescheid erhalten:

Der Regierungspräsident, Magdeburg, den 2. Juni 1908.  
Ib Nr. 880

Ihre Beschwerde vom 27. Mai d. J. sehe ich als erledigt an, nachdem der Landrat des Kreises Queblinburg nunmehr die Gemeindevorsteher der Ortsgemeinden mit mehr als 1750 Einwohnern angewiesen hat, ihrerseits die Zeit des Beginns der Wahl festzusetzen und bekanntzugeben.

In Vertretung: (Unleserliche Unterschrift.)  
Stassfurt, den 3. Juni 1908. Wigorowski.

**Burg, 4. Juni.** (Die Wahlmännerwahlen) haben der Sozialdemokratie von 16 Wahlbezirken 15 von der 3. Abteilung gebracht. Der 3. Wahlbezirk ging uns verloren mit 51 gegen 72 gegnerische Stimmen. Von 342 Wählern der 3. Abteilung haben 123 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht; das sind rund 36 Prozent. Es ist nicht zu leugnen, daß der Verlust dieses Wahlbezirks auf das Konto der Arbeiter, das heißt derjenigen, die nicht wählen gegangen sind, gesetzt werden muß. In der 2. Abteilung gelang es in 2, nämlich im 1. und 9. Wahlbezirk unsere Wahlmänner durchzubringen. In der 1. Abteilung entschied im 8. Wahlbezirk das Los gegen uns, und im 9. erhielten wir bei der Stichwahl 3, während die Gegner 4 Stimmen aufbrachten. Alles in allem können wir mit dem Ergebnis zufrieden sein, wenn auch zugegeben werden muß, daß noch mancher Arbeiter vernutzt wurde. Gegen 703 sozialdemokratische Stimmen, die bei der letzten Landtagswahl auf den ganzen Wahlkreis entfielen, hat Burg diesmal allein 1079 aufzubringen vermocht.

**Ilfenburg, 4. Juni.** (Durch den Streik der Steinarbeiter) im Schmiedischen Bruch bei Hasserode kann die Möglichkeit entstehen, daß man etwa eintreffende Streikbrecher über Ilfenburg nach dem Betrieb, wo eine Kaserne ist, transportiert. Sollten die Ilfenburger Arbeiter in dieser Hinsicht irgendwas in Erfahrung bringen, müssen sie dies sofort nach den Brüchen oder nach Hasserode berichten.

**Queblinburg, 4. Juni.** (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am Dienstag auf einem Baue des gepflasterten Mauermeisters Emil Timpe an der Mummelstraße. Hier war der Polier Schramm mit einigen Leuten beim Einsetzen des Schalholzes beschäftigt. Als nach der Mittagspause wieder mit der Arbeit begonnen wurde, stürzte plötzlich ein Fenstereisen mit zwei darauf ruhenden Balken zusammen und zog den Polier, einen Lehrling und einen Arbeiter in die Tiefe. Während die beiden ersten auf der ungenügenden Abdeckung der Kellerträgerlage mit leichten Verletzungen liegenblieben, fiel der Arbeiter Friedrich Nieling, Vater von sieben Kindern, bis zur Kellersohle hinab. Hier, wo allerlei Schutt und Gerümpelhaufen lagerten, blieb er mit schweren Kopfverletzungen und mehreren Rippenbrüchen liegen und wurde dann dem Krankenhaus zugeführt, in dem er in bedauerlichem Zustand daniederliegt. Wie war es nun möglich, daß der Fenstereisen einfallen konnte? War der Bogen aus Sechsecksteinen hergestellt, oder war das Verbindungsmaterial schlecht, oder der Bogen zu stark belastet? Vielleicht wird die doch gewiß stattfindende behördliche Untersuchung über diese Fragen Aufklärung schaffen. Daß der bebauerwerte Nieling von der ersten Balkenlage bis in den Keller fallen konnte, zeigt, daß die Kellerbede nicht zugewölbt oder abgedeckt war. Wir wollen nun hoffen, daß Herr Timpe, bei dem die Unfälle sich häufen, diesen Zuständen in seinem Geschäft ein Ende bereitet.

(Und nochmals Timpe.) Auf recht schlechten Fundamenten scheinen die Kasernebauten zu stehen. Infolge des starken Regens am Dienstag abend hatte sich das Wasser in den Kellern mehrerer Kasernebauten derartig angesammelt, daß es teilweise einen halben Meter hoch stand. Dadurch haben sich nun bei dem vom Mauermeister Timpe ausgeführten Familienhaus die Grundmauern derartig gelöst, daß die Außenmauern starke Risse aufweisen, auch die Deckenwölbung ist in mehreren Etagen derartig geborsten, daß es selbst nach der Ansage von Fachleuten, lebensgefährlich erscheint, die einzelnen Etagen zu betreten. Bereits vor einiger Zeit wies auch das neben dem Familienhaus von der Firma Schädel u. Hübler erbaute Mannschaftsgebäude einige Risse auf. Es wäre dringend zu wünschen, wenn die Aufsichtsbehörde eine strenge Untersuchung der Kasernegebäude vornähme, ehe ein größeres Unglück passiert.

**Stassfurt, 3. Juni.** (Wahlbericht.) Die Wahlbeteiligung war eine ganz erheblich bessere als vor 5 Jahren, demnach ist auch das erzielte Resultat für uns viel günstiger als damals. An Stimmen hat die Partei 362 angebracht gegen 75 beim vorigen Male. Die Furcht vor dem öffentlichen Bekanntnis zur Sozialdemokratie ist also wesentlich geringer geworden. Die Arbeiter der großen Werke haben allerdings in der Hauptsache noch die Stimmabgabe gesehen, nur einige von ihnen, die im konterativen Bann stehen, haben gewählt und uns dadurch auch im 11. Bezirk (Färstehof) und 12. Bezirk (Böber) eine Niederlage beigebracht. Auf die ersten drei Bezirke, in denen man mit 358 Mark, beziehentlich 167 Mark und 477 Mark erst in die zweite Wählerklasse gelangt, haben wir überhaupt nicht gerechnet und nicht rechnen können. Die erste und zweite Wählerklasse ist uns noch verschlossen, nur im 11. Bezirk (Färstehof), wo wir in der dritten Abteilung unterlegen sind, haben wir in der zweiten Abteilung die beiden Mandate gewonnen. Das liegt daran, daß der Stand der Gewerbetreibenden mit verschwindenden Ausnahmen Wahlentscheidung geübt hat. Demzufolge haben die Freiwiligen auch nicht ein einziges Mandat erlangt. Die Lehrer haben nach den bereits gekündigten Vorkommnissen es vorgezogen, ihn im Stich zu lassen. Wir haben in der dritten Abteilung gesiegt im 4. Bezirk (Goldener Löwe), 5. Bezirk (Stugach), 7. Bezirk (Landhaus), 8. Bezirk (Thein), 9. Bezirk (Nennung), 10. Bezirk (Hoffäger), während im 1. Bezirk (Dierkopf), 2. Bezirk (Goldener Adler), 3. Bezirk (Zente), 6. Bezirk (Grüner Baum), 11. Bezirk (Fürstehof), 12. Bezirk (Böber) der konterativen-nationalliberale Flügel gesiegt hat. Im 11. Bezirk haben wir, wie schon gesagt, die beiden Mandate der zweiten Abteilung gewonnen, so daß wir im ganzen über 14, die Gegner über 22 in allen drei Abteilungen verfügen, ein Resultat, das unsern Gegnern sicherlich unerwartet kommt. Die offene Stimmabgabe hat eben auch zwei Seiten. Das beste Resultat für uns ist im 7. Bezirk (Landhaus) erzielt worden, wo 69 sozialdemokratischen Stimmen nur 12 konterative und 2 freiwilige gegenüberstehen. — Bei der letzten Landtagswahl hatten wir nur zwei Mandate gewonnen.

(Elektrischer Eisenbahnbetrieb.) Die Stassfurt. Ztg. weiß zu melden, daß die Inbetriebsetzung elektrischer (Akumulatoren-) Wagen auf den Strecken Mherleben—Güsten—Köthen und Stassfurt—Güsten bestimmt am 1. Oktober erfolgen wird. Ein solcher Wagen koste 48 000 Mark. Mit dem Erweiterungsbau des Elektrizitätswerks auf Bahnhof Güsten werde jetzt begonnen. Ursprünglich hieß es bekanntlich, diese Wagen sollten schon vom 1. Mai ab funktionieren.

**Wernigerode, 3. Juni.** (Wier Tage ausgeperrt) werden sollten vier Dächler aus der Dampfischerei von Krebs hier, wegen Teilnahme an den Landtagswahlen. Sie kamen etwas später zur Arbeit, dort erhielten sie den Bescheid, daß sie bis zum dritten Pfingstfeiertag zu Hause bleiben könnten. Selbstverständlich ließen sich die Dächler dies nicht bieten und nahmen mit noch weiteren

drei Kollegen ihre Entlassung. Also, nicht genug damit, daß man den Arbeitern in Preußen weit weniger als den hundertsten Teil von politischen Rechten einräumt, als den Besthenden, man will sie, wenn sie ihr Wahlrecht ausüben, noch strafen. Doch nur so weiter, dies ist auch eine Wahlrechtspropaganda, die ihre Wirkung sicher nicht verfehlen wird. Solche Vorkommnisse sorgen dafür, daß die Indifferenten immer mehr aufgeklärt werden.

## Gerichtszeitung.

### Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 1. Juni 1908.

Vorsitzender Stadtrat Sachm.; Baumeister Loeper, Gastwirt Böhme, Beisitzer der Arbeitgeber; Former Blohm, Schuhmacher Wiesel, Beisitzer der Arbeitnehmer.

Nachmal die Unterstufungsklassen. In der Klage des Arbeiterausschusses gegen die fürstlich Stolbergische Maschinenfabrik auf Verteilung des Bestandes der früheren Unterstufungsklassen wurde, wie in einem ähnlichen Fall, auf Abweisung erkannt. Die Arbeiter behaupteten jetzt, daß in der Klage nicht nur 2232 Mark sein könnten, sondern der Betrag bedeutend höher sein müßte. Eine bestimmte Erklärung hierzu verteilte der Vertreter der Firma. Er stellte die Möglichkeit in Aussicht, daß die Fabrik bald neu gebaut werde und damit die Frage ja erledigt sei. Die Arbeiter gaben ihren Ansichten dahin Ausdruck, daß sie doch nicht wieder in Arbeit genommen würden, da sie dann als zu alt erdienen würden. Jedemfalls hätten sie dann keinen Nutzen von ihrem gesparten Gelde. Der schon früher vorgelegene Vergleich wurde ebenfalls vom Arbeiterausschuß abgelehnt. Nach längerer Beratung wurde obiges Urteil bestätigt.

Man prüfe vor Abschluß genau den Arbeitsvertrag. Der Monteur Kahl klage gegen die Firma Dr. Heine u. Co. auf Zahlung von 156,32 Mark. Dem Gericht lag ein Vertrag vor, wonach Kahl eine Bahnhofshalle fertig aufzustellen hatte für 200 Mark. Er zahlte aber allein an Arbeitslöhnen für Hilfskräfte 205 Mark aus. Kahl behauptete nun, die Hilfskräfte wären ihm von Herrn Heine unentgeltlich versprochen worden. Für das Gegenteil erbrachte die Firma einen Zeugen. Sie erhob Widerklage von 116 Mark, weil Kahl die Anlage nicht ordnungsgemäß ausgeführt habe. Als Beweis lag ein Schreiben von der Betriebsinspektion vor. Das Gericht macht den Vorschlag, daß jede Partei auf ihren Anspruch verzichtet. Begründend führt der Vorsitzende aus, daß der Monteur sich vollständig bewußt sein mußte darüber, daß er mit 200 Mark auskommen könne. Eine spätere Abänderung des Vertrags sei nicht möglich. Die Parteien verzichteten auf ihren Anspruch.

Lohnabzüge. In dieser Sitzung wurden zwei Klagen gegen Firmen angebracht, die ihren Arbeitern Lohnabzüge gemacht hätten. In einem Falle handelte es sich um Feiertage, in dem andern um die Beschädigung einer Maschine. Nach dem Gange der Verhandlung zu urteilen, hätten die Kläger recht bekommen, was jedoch nicht geschah, da sie mehrere Lohnzahlungen in dem Abzug angenommen hatten, ohne zu protestieren. Ein Arbeiter sagte, wenn er sich nicht den Abzug habe gefallen lassen, so wäre er entlassen worden. Es ist zweifelhaft, ob das ohne weiteres geschehen wäre. Wo die Arbeiter gut organisiert sind, kommen den Fabrikanten meist gar nicht solche Gedanken. Jedenfalls sollte der Arbeiter jeden unberechtigten Abzug sofort zurückweisen.

## Kleine Chronik.

### Ein betrügerischer Rechtsanwalt.

Das Landgericht in Leipzig verurteilte den Leipziger Rechtsanwalt Hans Burde wegen hoher Unterschlagungen, Betrugs und Untreue zu 3 Jahren 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

### Ein Massenkravall in Bayern.

In Moßbrunn bei Würzburg kam es bei einem Radfahrerfest zu einer Ranzerei, an der sich die ganze, 438 Einwohner zählende Gemeinde aufs eifrigste beteiligte, so daß schließlich Generalalarm geblasen werden mußte, um Ordnung zu schaffen. Es gab eine Menge Verwundete. Der ganze Vorgang hat den Charakter des Landfriedensbruchs angenommen und wird schlimme Folgen für die Beteiligten haben.

### Briefe des Kaisers.

Die Strafkammer in Bielefeld hat den früheren Diener des Professors Hinzpeter von der Anklage der geschwundenen Aneignung der Kaiserbriefe an Hinzpeter freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

### Vier Leichen von Blicherschlagen.

Durch die starken Gewitter, die in der Provinz Hannover niedergegangen sind, wurden vier Menschen erschlagen und 16 Gefösste und Gebäude eingestürzt, unter andern der Provinzialklub der Garnison Celle mit 1000 Zentnern Inhalt und das Rittergut Schwöbber bei Hameln. Die Alpengalerie der bekannten Familie v. Witrachhausen ist dabei mitverbrannt.

### Den eignen Sohn erschossen.

Der Eigentümer eines Landhauses bei Willabella in der spanischen Provinz Tarragona lauerte Schulkindern, die ihm Obst gestohlen hatten, mit einer mit Schrot geladenen Flinte auf. Als er einen Knaben auf einem Kirschbaum sah, schoß er auf ihn. Der Knabe, in den Hals getroffen, fiel tot von dem Baume herab, und der Eigentümer sah, daß er den eignen Sohn erschossen hatte.

### Ausfälle.

Ein schwerer Leprosfall wird aus der zum Bezirk Frankenthal gehörigen Gemeinde Oppan gemeldet. Der im protestantischen Pfarrhaus wohnende Schwager des Pfarrers ist an Ausschlag erkrankt. Er kam vor etwa 7 Jahren von Brasilien nach Deutschland, und zwar mit einer Familie, die bald nach ihrer Rückkehr in Neustadt an Ausschlag erkrankte und dann an die Kreisärzten- und Pflanzanstalt Frankenthal eingeliefert wurde. Der Begleiter dieser Familie, der jetzt erkrankt Schwager des Oppaner Pfarrers, wurde damals von der Behörde lange Zeit unter Beobachtung gestellt, schließlich aber wieder freigegeben, da nichts Verdächtiges gefunden wurde. Jetzt nach 7 Jahren ist die gefährliche Krankheit ausgebrochen. Bezirksarzt Dr. Rühr in Frankenthal hat den Fall untersucht und seinen Befund nach Berlin geschickt. Von dort ist bereits die Nachricht eingetroffen, daß es sich um wirklichen Ausschlag handelt. Vom Bezirksamt Frankenthal sind die strengsten Maßregeln angeordnet worden.

### Fünf Jahre gehungert.

Der bekannte Hungerkünstler Succì, der Franzose ist und mit seinem wirklichen Namen Armand Peit heißt, hat jetzt eine Stellung als Krankenwärter im Stedehause von Mantua erhalten. Succì ist durch Not und Elend gezwungen worden, diese Stellung anzunehmen; denn der Hunger scheint seinen Mann nicht mehr zu nähren. Succì hat oftmals durch vierzig Tage gehungert. Die erste Tournee trug ihn 7000 Frank ein. An dem Experiment verdiente sein Impresario 80 000 Frank. Bei der jüngsten Produktion erhielt Succì für dreißig Tage nur 500 Frank. Succì, der einige vierzig Jahre alt, klein und mager ist, zeichnet sich in Mantua durch großen Appetit aus. Er behauptet, daß die Dauer seiner Fasttage zusammengerechnet fünf Jahre ausmache.

# Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 4. Juni 1908.

— In Kreuze getroffen ist der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. Ein Schönebecker Blatt teilt folgendes mit: „Der Generalsekretär des Reichsverbands gegen die Sozialdemokratie hatte in einer Versammlung am 31. März 1908 die verantwortlichen Leiter der Provinzpresse — wie sich später herausstellte, ohne jeden Auftrag — in überhebender Weise angegriffen. Der Verein der Buchdruckerbesitzer des Regierungsbezirks Magdeburg beschäftigte sich in einer Sitzung vom 2. Mai cr. mit dieser Angelegenheit und beschloß eine Resolution zur Abwehr zu veröffentlichen. Ehe es aber dazu kam, ist die Hauptstelle des genannten Reichsverbandes an den Verein herangeraten, und hat, unter dem Ausdruck des Bedauerns über das Vorkommnis, den angegriffenen Verlegern und Redakteuren ausreichende Genugtuung geboten.“ Worin die ausreichende Genugtuung besteht, wird nicht gesagt. Aber sonderbar ist es, daß sich der Reichsverband überhaupt dazu verstand, diese Genugtuung zu geben. Jene „überhebenden“ Äußerungen tat am 31. März d. J. der Magdeburger Sekretär des Reichsverbandes, Herr Leufen. Er sagte, die Redakteure der bürgerlichen Provinzpresse seien der sozialdemokratischen Agitation nicht gewachsen und als Journalisten minderwertig. Und er setzte hinzu: Das müsse er leider sagen, obwohl er selber Provinzredakteur gewesen sei. Herr Leufen war also der gewiesene Sachverständige. Und trotzdem die Revolution! Das wird nur dadurch erklärlich, daß sich der Reichsverband lieber die die Freundschaft der Provinzpresse erhalten, als die Richtigkeit der der Bemerkung seines sachverständigen Sekretär anerkennen wollte. Der Sekretär ist bald ersetzt, aber die Provinzpresse nicht. So schlecht sie auch ist, für den Reichsverband ist sie unentbehrlich. —

— **Merkbüchlein für Reisende.** Um den Reisenden Unbequemlichkeiten und Weiterungen zu ersparen, gibt die Eisenbahverwaltung ein Merkbüchlein für Reisende heraus, aus dem wir das Wesentlichste mitteilen. Durch die Fahrkartenausgabe der Reiseantrittsstation können Fahrkarten auch von andern Stationen besorgt werden. Die Besorgung erfolgt kostenfrei. Nur wenn sie wegen Mangel der Zeit telegraphisch stattfindet, ist hierfür eine Gebühr von 25 Pfg. zu zahlen. Die Geltungsdauer der Fahrkarten beträgt, soweit ihnen nicht eine andre Geltungsdauer aufgedruckt ist, 4 Tage. Reisende, die wegen Verspätung keine Fahrkarte haben lösen können, und dies sofort dem Zugführer oder Schaffner melden, haben neben dem Fahrpreis einen Zuschlag von 1 Mark, oder den doppelten Fahrpreis, falls letzterer billiger ist, zu zahlen. Der Uebergang in eine höhere Klasse ist auf der Abgangsstation und auf Unterwegsstationen — auch für eine Teilsprende — gegen Zahlung von Zusatzkarten gestattet. Beim Uebergang in die nächsthöhere Klasse haben zu lösen: Reisende mit ganzen Fahrkarten eine halbe Fahrkarte der Klasse, in die sie übergehen. Reisende mit halben Fahrkarten eine halbe Fahrkarte der Klasse, aus der sie übergehen. Beim Uebergang in eine noch höhere Klasse sind diese Zusatzkarten von Klasse zu Klasse zu lösen. Bei Reisen mit Sonderzugarten und Arbeiterkarten ist der Uebergang in eine höhere Klasse ausgeschlossen. In besonderen Notfällen können einzelne Personen zur Mithilfe im Packwagen der Güterzüge gegen Lösung von zwei Personenzugfahrkarten 3. Klasse und Zahlung eines jetzen Zuschlags von 3 Mark für jede Person zugelassen werden. Reisende, denen die Weiterreise am nämlichen Tage in Folge Zugverspätung unmöglich ist, können sich bis zum Abgang des nächsten Zuges im Wartezimmer aufhalten. In der 1. bis 3. Klasse steht dem Reisenden der Raum unter und über seinem Sitzplatz zur Unter-

bringung von Handgepäck zur Verfügung. In die 4. Klasse darf von jedem Reisenden eine Traglast mitgenommen werden. Feuergefährliche sowie andre Gegenstände, die die Reisenden beschädigen oder belästigen können, sind von der Mitnahme in die Personenwagen ausgeschlossen. Gemehre müssen entladen sein. Für den zu erwartenden starken Pflanzverkehr sei darauf hingewiesen, daß die Vorauszahlung der Fahrkarten und die Verabfertigung des Reisegebührens statthaft ist. Das Merkbüchlein wird gratis an den Fahrkartenschaltern abgegeben. —

— **Eine Berichtigung.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „Auf Grund des Pressegesetzes bitte ich zum Artikel „Gelber Terrorismus“ in Nr. 128 der „Volksstimme“ um Aufnahme folgender Berichtigungen: 1. Die am 1. d. M. im „Thalia“-Saal folgende Versammlung war nicht von Mitgliedern des Werkvereins, sondern von einem Herrn Unbekannt, seines Zeichens Werkvertragsstellen-Beamteter, einberufen; 2. ich bin nicht Magazinverwalter, sondern Schneider; 3. ich habe nicht die gesperrt gedruckten, den Besuch von Versammlungen seitens Werkvereinsmitglieder betreffenden Worte gebraucht, sondern ich habe, nachdem der Einberufer die Versammlung als Werkversammlung eröffnet hatte, folgendes gesagt: „Nach den an uns zur Verteilung gelangten Handzetteln ist dies keine Werkversammlung, sondern eine unrechtmäßig einberufene Mitgliederversammlung des Arbeitervereins Grusonwerk. Mitglieder können aber nur nach § 3 Absatz 3 unserer Vereinsstatuten die Einberufung einer Mitgliederversammlung bei der Vorstanderschaft beantragen. Dieses ist aber heute nicht der Fall, und da wir in einer derartigen Versammlung nicht teilnehmen wollen, bitte ich die Kollegen des Arbeitervereins Grusonwerk, mit mir das Lokal zu verlassen.“ 4. Ich habe nicht mein Notizbuch herausgezogen, um die zurückbleibenden Vereinsmitglieder zu notieren, sondern ich hatte meinen Notizblock, den ich zu jeder Versammlung bei mir habe, um mir eventuelle Notizen zu machen, noch in der Hand. Da die Entleerung des Saales sehr schnell vor sich ging, war es mir nicht möglich, oder ich mag auch in dem allgemeinen Tumult übersehen haben, denselben einzuflecken. 5. Es blieben nicht zirka 30 Vereinsmitglieder zurück, sondern es blieben von den zirka 200 Anwesenden überhaupt nur zirka 30 Personen, aus etlichen Mitgliedern, Nichtmitgliedern und Angehörigen anderer Fabriken bestehend, zurück.“  
Hochachtungsvoll  
Max Michaelmann.

— **Guter Himbeer sirup.** Der Kaufmann Wilhelm Kirschke hier verkaufte in seinem Geschäft Himbeer sirup, der mit Nachpresse versetzt und mit Kirschke dunkt gefärbt war, unter Verschweigung dieser Zusätze als Himbeer sirup, obwohl er von seinem Lieferanten in der Rechnung extra auf diese Zusätze aufmerksam gemacht war. Das hiesige Schöffengericht verurteilte ihn am Dienstag wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz auf 20 Mark Geldstrafe. —

— **Aus den Theaterbüros** wird uns geschrieben: **Victoria-Theater.** Auf das heute stattfindende letzte Gastspiel der jungenen Trauamtänzerin „Mabelleine Trübner“-Psycholog Heinz Brade sei hiedurch nochmals ganz besonders hingewiesen. Vorher gelangt nochmals „Die Vogenbrüder“ zur Aufführung. —

— **Hinweis.** Der heutigen Nummer liegt für Budau und Fernersleben ein Prospekt der Firma A. Friedländer, Breiter Weg 118, bei, worauf wir hiermit aufmerksam machen. —

— **Zentraltheater.** Wohl selten hat ein Programm eine so einmütige günstige Beurteilung seitens der Presse und des Publikums gefunden wie das jetzt im Zentraltheater gebotene. Es sind allerdings für diesen Schlüsselpilplan auch nur die vorzüglichsten Kräfte engagiert worden. Erzielen sie sämtlich ohne Ausnahme allabendlich höchsten Beifall, so hat doch den größten Applaus unstrittig der einzig dastehende

Dito Reutter zu verzeichnen. Man muß ihn gesehen und gehört haben, um seinen Wert zu verstehen zu können. Das Gastspiel Reutters erreicht mit dem 8. Juni sein Ende, worauf alle, die ihn noch nicht sahen, hingewiesen seien. Das Theater wird vorzüglich ventiliert, so daß der Aufenthalt zu einem sehr angenehmen wird. —

## Marktberichte.

Magdeburg, 3. Juni. Die heutigen Marktpreise waren: Erbsen, gelbe zum Kochen 20,00—25,00. Speisebohnen (weiße) 19,00 bis 35,00. Linsen 22,00—48,00. Kartoffeln 6,00—7,00. Rindfleisch 5,50—6,00. Krummstroh 4,00—4,50. Heu 7,50—9,00. Alles für 100 Kilo. Rindfleisch im Großhandel 1,08—1,28, von der Reule 1,40—1,60. Wachsfleisch 1,20—1,30. Schweinefleisch 1,30 bis 1,60. Kalbfleisch 1,30—1,70. Panmelfleisch 1,30—1,60. Speck (geräuchert) 1,40—1,60. Eßbutter 2,40—2,80. Alles für 1 Kilo-gramm. Eier für 60 Stück 3,20—3,60. —

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Hfer, Eger und Molbau.		Saal Buchs	
1. Juni + 0,04		2. Juni		3. Juni	
Jungbunzlau	— 0,35	—	—	—	—
Baum	— 0,02	—	—	—	—
Budweis	—	+ 0,06	—	—	0,03
Prag	—	—	—	—	—
Austri und Saale.		3. Juni		3. Juni	
Straußfurt	+ 2,45	—	—	—	—
Weißerfels Untp.	+ 1,18	+ 1,38	—	—	0,20
Troscha	+ 2,76	+ 2,64	—	—	0,12
Wilsleben	+ 2,54	+ 2,38	—	—	0,16
Vernburg	+ 2,14	+ 2,02	—	—	0,12
Salbe Oberpegel	+ 1,92	+ 1,90	—	—	0,02
Salbe Unterpegel	+ 2,02	+ 1,92	—	—	0,10
Milde.		3. Juni + 0,80		3. Juni	
Deffau, Muldenbr.	+ 0,80	—	—	—	—
Elbe.		2. Juni		2. Juni	
Yardubitz	— 0,35	— 0,35	—	—	—
Brandeis	+ 0,31	—	—	—	—
Melmit.	+ 0,36	+ 0,32	—	—	0,04
Leimritz	— 0,06	— 0,14	—	—	0,08
Muffig	+ 0,27	+ 0,19	—	—	0,08
Troschen	— 1,14	— 1,13	—	—	0,01
Lorgau	+ 1,09	+ 1,00	—	—	0,09
Wittenberg	+ 2,12	+ 2,07	—	—	0,05
Wilsflau	+ 1,63	+ 1,58	—	—	0,05
Warby	+ 2,21	+ 2,13	—	—	0,08
Schönebed	+ 2,08	+ 2,00	—	—	0,08
Magdeburg	+ 1,88	+ 1,80	—	—	0,08
Langermünde	+ 2,86	+ 2,77	—	—	0,09
Wittenberge	+ 2,65	+ 2,63	—	—	0,02
Wroda-Ödmitz	+ 2,15	+ 2,13	—	—	0,02
Bauenburg	+ 2,15	+ 2,14	—	—	0,01

## Aus dem Geschäftsverkehr.

**Rennerbericht.** Halle a. S. Der am letzten Sonntag zum Austrag gebrachte Große Frühjahrspreis, ein Stundenrennen hinter Motorschrittmachern, endete mit einem überlegenen Siege des bekannten Berliner's Teheile, welcher erst seit kurzer Zeit sich an Dauerrennen hinter Motorschrittmachern beteiligt. Teheile fährt bekanntlich das deutsche Rad Brennabor. Der Berliner verbesserte die Bahnrads über 20, 30, 40 und 60 Kilometer sowie denjenigen über eine Stunde. 5586

# Herrren-artikel!

- Oberhemden** farbige, mit feinen, Lojen und Cris-manschetten. von 8.00 bis 6.00 **4.25**
- Oberhemden** weiß, nur gute Felle, jeder Qualität. von 6.50 bis 5.50 **4.75**
- Garnituren** farbige (Serviteur und Manschetten) von 1.75 bis 1.25 **1.00**
- Serviteurs** in Sitze und Leinen von 1.60 bis 75 **60**
- Kragen** in allen modernen Fassons Stück von 80 bis 65 **50**
- Manschetten** ein- und mehrfarbig Paar von 1.00 bis 60 **50**
- Nachthemden** in Säbiger An-führung Stück von 6.50 bis 3.75 **3.50**

**Krawatten**  
überrassende Auswahl, aparte, neue Muster in — allen Modefarben —

- Schleifen** 40 Pfg. von 1.75 bis 95 75 50
- Regattes** 50 Pfg. von 2.75 bis 1.25 95 75
- Binder** weiß und farbige 25 Pfg. von 3.50 bis 75 50 40

- Boröse Hemden** mit farbigen Einsätzen Stück von 4.50 bis 2.75 **2.50**
- Reisehemden** m. weichem Kragen, in farb. u. weißen Panamagewebe. Stück von 7.50 bis 6.50 **4.50**
- Farb. u. weiß. Westen** in Wachstoff u. Seide von 14.00 bis 3.50 **3.00**
- Westengürtel** schwarz, weiß u. farb. von 3.00 bis 1.50 **1.25**
- Sportgürtel** für Herren u. Knaben Stück von 1.50 bis 90 **75**
- Hosenträger** für Herren u. Knaben Paar von 2.65 bis 95 **75**
- Knopf-Garnituren** für Manschetten, Oberhemden etc. in jeder Preislage.

**Kuchentücher** in weißer Auswahl Stück von 6.00 bis **60**

**Kuchentücher** in weiß und bunt, in modernem Geschmack, in übergroßer Auswahl Duzend von 22.00 bis **1.50**

# Steigerwald & Kaiser

## Vermischte Nachrichten.

**\* Ins Garn gegangen.** Man schreibt der „Weser-Zeitung“ aus Neuhort vom 1. Mai: In der „Neuhorter Staats-Zeitung“ stand vor einigen Tagen folgende Anzeige: „Anwalt, vertritt mit der österreichischen Handelsgelehrten, verlangt für das Auslands-Departement einer Neuhorter Bank. Volle Qualifikation angeben. „Bant, Box 220“, Staatszeitung.“ Diese Annonce bildete die Leimrute, an der sich der Gesuchte auch tatsächlich hing. Eine Flut von Antwortschreiben bewies, daß es in Neuhort eine merkwürdig große Anzahl beschäftigungsloser österreichischer Anwälte gibt. Der Aufgeber der Anzeige sah die Briefe durch, doch interessierten ihn keineswegs die Mitteilungen der Antwortenden, sondern nur die Handschrift. Brief auf Brief wurde weggeworfen, bis er endlich eines der Antwortschreiben triumphierend hochhielt. „Das ist er.“ In Begleitung eines Detektivs ging der Herr zur betreffenden Adresse und erklärte dem angeblichen Kolf Aulsten: „Sie sind nicht Kolf Aulsten, sondern Dr. Hochler, Gerichtsratsmitglied und Rechtsanwalt aus Wien, der mir 10 000 Dollar veruntreut hat.“ Veranlaßt war die Anzeige durch den Priester Raphael Felix Guilencki, der bis vor wenigen Jahren Rektor der St.-Kajimir-Kirche in St. Louis gewesen war. In seiner Anklage vor Gericht führte der Priester aus, daß er im April 1906 in Wien seinem damaligen Rechtsbeistand Dr. Karl Hochler amerikanische Wertpapiere im Gesamtwert von 20 000 Dollar übergeben habe, von denen der Anwalt ihm nur 19 000 Dollar zurückgab, indem er geltend machte, daß er die restlichen 10 000 Dollar als seine Gebühren beanspruche. Als die Wiener Gerichte gegen Dr. Hochler einschritten hatten, sei dieser verschunden, um im Februar dieses Jahres in Neuhort aufzutauhen. Der Priester kam vor einem Monat hierher, um die Nachforschungen nach Dr. Hochler selbst zu betreiben. Der von der Zentrale der Polizeidirektion mit der Bearbeitung der Angelegenheit betraute Detektiv verteilte auf den Gedanken, die erwähnte Anzeige in die „Staats-Zeitung“ einzurufen zu lassen, und das Mittel erwies sich als probat. Dr. Hochler brachte sich hier als „Kapellmeister und Klavierpieler“ im Gasthaus zum Schwarzen Adler durch, wo sehr vollständige Ausgaben von Wiener Operetten gegen mäßiges Eintrittsgeld geboten werden. —

**\* Das Geheimnis des Geschlechts.** Aus Neuhort wird berichtet: Mrs. C. Calkoun erhebt Anspruch, das Geheimnis der Geschlechtsbestimmung gelöst zu haben, und sie ist bereits damit beschäftigt, ihre neuen Erkenntnisse in der Praxis in vier der bekanntesten Familien in Amerika, die männliche Erben zu haben wünschen, zu erproben. Noch gibt Mrs. Calkoun ihre Methode nicht preis, sondern begnügt sich mit der etwas vagen Erklärung, daß sie nicht auf medizinischen oder chirurgischen Eingriffen beruhe, sondern lediglich auf einem Naturgesetz, das bisher der Aufmerksamkeit der Gelehrten entgangen wäre. Den ersten Anhalt für diese Entdeckung gewann sie auf ihrer Farm in Kalifornien bei Experimenten mit den verschiedenen Arten von Früchten; dann stellte sie Versuche bei dem Viehbestand ihrer Farm an und erzielte, wie sie behauptet, bei Pferden, Rindern, Schafen und Schweinen die glänzendsten Resultate. Die nächsten Experimente machte sie — an sich selbst; ihre vier Söhne waren,

ja erklärt sie voll stolz, der beste Beweis für die Richtigkeit ihrer Theorie. Sie arbeitet jetzt an einem Buch, in dem sie ihr Geheimnis der Welt preisgeben will; aber das Buch soll nicht veröffentlicht werden, bevor nicht wirklich die vier Söhne der amerikanischen Familien, denen sie zu Hilfe kommen will, geboren sind. Die Welt wird sich also noch etwas gedulden müssen.

**\* Neue Funde aus dem ältesten Perfien.** In etwa hundert Klippen sind jetzt die wertvollsten Fundstücke nach Paris unterwegs, deren Entdeckung dem französischen Archäologen M. de Morgan in Susa gelungen ist. Die Ausgrabungen sind auf den Ruinen der alten Burg vorgenommen und trafenweise bis zu einer Tiefe von 38 Metern vorgegangen. Die Gegenstände, die in dieser Tiefe gefunden wurden, datieren aus einer Zeit von ungefähr 5000 Jahren vor unserer Zeitrechnung. Sie sind also älter als alles, was man bisher in Ägypten gefunden hat. Aber schon in jener frühen Epoche finden sich Spuren von der Kenntnis der Schrift; man kannte vor 7000 Jahren auch das Kupfer, Stoffe und Gewebe, und muß annehmen, daß das alte Elam bereits eine recht entwickelte Kunst besaß. Auch mehr als 1000 bemalte Tonvasen von bedeutendem künstlerischen Werte hat de Morgan gefunden. Spätere Dokumente gehen etwa auf das Jahr 3800 v. Chr. zurück und gehören der Epoche des chaldäischen Königs Naram-Sin an. Aus den Funden von Susa kann man die ganze Geschichte von Elam und Chaldäa bis zu der Zeit der Eroberung durch die Griechen rekonstruieren. Die Ausgrabungen von Susa sind noch lange nicht beendet; man wird noch etwa 10 Jahre allein auf die Burg rechnen müssen. In der Umgebung der Stadt hat de Morgan bereits die Lage von etwa 40 Städten bestimmen können, und außerdem hatten noch die andern großen Hauptstädte des Landes der Wiederentdeckung durch die Gelehrten.

## Eine Szene im spanischen Parlament.

Das Quecksilber der Madrider Thermometer bewegt sich schon beharrlich um 35 Grad Celsius herum. Die beginnende Sommerhitze zeigt auch in den Cortes ihre Wirkungen. In der letzten Kammer Sitzung hatte ein Abgeordneter der Opposition den Ministern des Innern wegen der Vergebung einer Lieferung von Telegraphenleitungen interpelliert, bei der es nicht mit rechten Dingen zugegangen sein soll. Während dieser Rede sah der Unterstaatssekretär des Innern, Graf Moral de Calatrana, mit vergnügt lächelndem Gesicht da. Das ärgerte den Abgeordneten Cesteruelo und er rief: „Vorüber laßt eigentlich der Herr dort immerzu? Der soll in erregt und nicht zum Lachen.“

Da sprang der Graf erregt auf: „Ich lache, wann und worüber ich will.“  
Jetzt brach der Lärm von allen Seiten los. Soriano, der Parteiführer unter den Republikanern, wandte sich während zu den Banketten der Ministerialen.  
„Schreit nur, schreit nur, mir werden schon mit Euern Hüpfleien fertig werden.“ worauf der Abg. Vidal, der Sohn des durch seine vielseitigen Einnahmequellen berühmten klerikalen Geschäftspolitikers, giftig erwidert:  
„Wir nun, was uns paßt!“

Soriano antwortete: „Ja ja, das weiß man. Mit vierzig verschiedenen Gehalten läßt sich's gut schreien und Unfug treiben. Vierzig Gehalte sind's. Der Kollege dort ist das Kind von vierzig Gehalten!“ (Allgemeine Heiterkeit.)

Man sah jetzt Herrn Vidal sich zum Plaze Sorianos auf der äußersten Linken begeben.

„Was sagte der Herr?“  
Soriano: „Ich jage, was mir gefällt. Zum Beispiel jage ich, daß ich Lust habe, Sie bei den Ohren zu nehmen.“

Abg. Vidal: „Widerlicher Kerl!“

Abg. Soriano: „Das sind Sie! Ein Scheusal, ein widerlicher Kerl, ein ekelhafter Mensch!“ Nun schwang Vidal seinen Stock, um ihn auf den Kopf seines Kollegen jausen zu lassen. Der aber fing ihn geschickt auf, und die beiden Gegner rangen eine Weile um die Waffe. Im Saal entbrach ein unbeschreiblicher Tumult, durch den schließlich die trätige Stimme Sorianos drang: „Meint Ihr, weil Ihr in der Ueberzahl seid, würdet Ihr mit uns fertig?“

Die Mehrheit brüllte unaufhörlich: „Schmeißt doch endlich den Soriano hinaus!“

Die oppositionelle Minderheit: „Nein nein! Wer hier hinausgeworfen werden muß, ist der Herr Vidal!“ Um den Rabau zu vervollkommen, bereitete sich auch die Tribüne an der allgemeinen Schimpferei. Endlich hörte man den Eyninister Villanueva:

„Hierin müßte überhaupt der Graf Moral de Calatrana hinausgeschmissen werden!“ (Beifall und Gändefläschen.)

Der Graf: „Nicht schmeißt hier niemand hinaus!“ (Lebhafter Widerspruch.)

Abg. Vidal: „Man hat meinen Vater beleidigt und ich werde mit Genugtuung verschaffen.“

Soriano: „Ich bitte ums Wort.“

Die Mehrheit: „Nein nein! Er soll den Mund halten.“

Die Minderheit: „Warum denn? Gemiß soll er reden! Ja, gibt es denn hier keinen Präsidenten?“

Soriano: „Nein, den gibt's nicht. Der Mann da oben ist doch kein Präsident. Ich bitte ums Wort, ums Wort, ums Wort!“

Der Präsident: „Der Abgeordnete Soriano hat das Wort.“

Soriano: „Sie sind ja ein trauriger Präsident! Es ist schon mehr ein Skandal...“

Da der Abg. Vidal eine Bemerkung macht, unterbricht Soriano seine gerade begonnene Rede und stürzt sich während auf ihn. Beide möchten handgemein werden, aber jeder wird von seiner Partei umringt und zurückgehalten. In Kampfesstellung stehen sich die Heerlager der Majorität und der Minorität gegenüber. Wortgeschosse schwerer Kalibers, „Ranaillen“, „elende Bande“ und dergleichen fliegen hin und her. Es herrscht vollkommene Anarchie, bis man den verzweifeltsten Ruf des Abgeordneten Guirao vernimmt:

„Gibt es denn gar kein Mittel, den Soriano hinauszu-schmeißen?“

Die schwierige Frage, wer zuerst hinausgeworfen werden sollte, ist an diesem Tage nicht zur Entscheidung gelangt, obgleich die Debatte im selben Stil ungefähr eine Stunde lang fort-dauerte. Wenn aber die Hitze anhält, dürfte die Diskussion über den wichtigen Punkt bald wieder aufgenommen werden. —

Bis 10 Uhr abends geöffnet!

# Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a.

## Fortsetzung

der billigen Preise für  
Damenhüte, Kinderhüte  
Herren- und Knabenhüte

## Chinéebänder

aus Seiden-Taffet  
ca. 15 cm breit

Wert bis 2.50 Mk.  
pro Meter

Jetzt Meter **68** Pf.

Bis 10 Uhr abends geöffnet!

# Herren- und Knaben-Garderoben

sowie **Berufs-Kleidung**  
in grösster Auswahl zu

4951

empfehl

**bekannt billigsten Preisen**

# Konfektions-Haus Deutsche Herren-Moden

**Breiteweg 136**

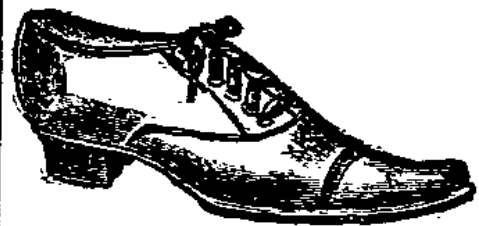
gegenüber der Fontäne

gegenüber der Fontäne

## Edmund Steinfeldt

5644

Alte Ulrichstrasse, erstes Haus vom Breiteweg  
Jakobstrasse 38, Ecke Rotekrebsstrasse



Alle Sorten **Schuhwaren** in den modernsten Formen.  
Täglicher Eingang von Neuheiten.



Kinder-Schuhe  
und  
-Stiefel



in grösster  
Auswahl  
in allen  
Preislagen.



## Burg. Heinrich Reinecke

Markt 13

Bringe hiermit meine große Auswahl in

## Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung. 5557

Reparaturen schnell und billig.

## Schwarze u. farbige Stiefel

neuste Formen :: tadelloser Sitz :: bestes Material

das Paar Mark 7.50

## Bernhard Pieck, Burg

Schartauerstrasse 58. 5608

## Modes. Burg. Modes.

Zum Pfingst-Einkauf empfehle mein Lager

## moderner Damen- u. Kinderhüte

zu den billigsten Preisen. 5629

Marie Kulei, Modistin, Schartauer Straße 32.

## Konsumverein für Magdeburg u. Umg.

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Unsere verehrten Mitglieder in **Burg** hierdurch die Mit-

## Kahn bester Braunkohlen

zur Entladung bereitliegt und bitten wir, sofort im Lager die Bestellungen abzugeben.

Die Kohlen sind ausgezeichnet.

## Burg. 5614 Burg.

Strohüte in grosser Auswahl für Herren und Knaben. :: Zurückgesetzte spottbillig.

Br. Rettinger, Markt 22.

Neu eingetroffen:

## Ein Waggon Porzellan

Ein Wagen braunes Geschirre u. Einmangelteller

5616	Empfehle zum Feiern besonders ordentlich	
Kaffeeervice mit 6 Tassen, dazu belegen	2.45	
Esstischservice, hochbelegte	1.75	
Reiser und Gabel, durchgehend	Satz 11 Pfg.	
Auflagenformen	von 22 Pfg.	
Bratpfannen	von 74 Pfg.	
Grösstmann	von 38 Pfg.	
Wandbilder, Andenken-Artikel sowie sämtliche Hochzeitsgeschenke zu bekannt billigen Preisen.		

Verlangen Sie bei sämtlichen Einfärsen Rabattmarken.

## Burg M. Drucker

Schartauer Straße 53

## Burg. W. Stutter

empfehle sein großes Lager jetziger

## Herren-, Knaben- und Arbeiter - Garderoben

zu billigsten Preisen. 5611

## Burg. Zum Feit empfehle sämtliche Sorten Burg.

## ff. Wurstwaren

Knoblauchwurst, Jauersche, ff. Sardellenlebertwurst  
:: und Kaffler Rippensteak in bekannter Güte. :: 5507

## Fr. Brettschneider.

## Burg. Schützenplatz. Burg.

Bringe mein **Bierzelt**

zu den Pfingstfeiertagen in freundliche Erinnerung. Für ff. Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. 5613

Louis Freiberg.

## Burg. 5627 Burg.

## Bundes-Einkehrstelle „Bayrischer Hof“

Aus Anlaß des 10. Stiftungsfestes des Arbeiter-Radfahrer-vereins „Falke“ am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag empfehle ich den auswärtigen Vereinen sowie meinen wertigen Freunden und Gästen meine Lokalitäten zur freundlichen Benutzung. Speisen und Getränke in bekannter Güte. Chr. Siemens.

## Burg. Gasthof z. Eisenbahn.

Bringe meinen wertigen Gästen meine freundlichen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung, gleichzeitig mache ich auf den angenehmen Aufenthalt im Garten aufmerksam. 5628 Karl Plotkow.

## Burg. Grüne Linde.

Zu den Pfingstfeiertagen bringe ich mein Restaurant sowie mein

## Bierzelt auf dem Schützenplatz

in empfehlende Erinnerung. 5615

L. V. W. Heidrich.

## Fahnen Reinecke Burg. 5610

## Burg. Schützenplatz. Burg. Bierzelt

Während des diesjährigen Pfingstfestes empfehle meine **Bierzelt** M. Pohlmann.

## Burg. W. Höh. Burg. Restaurant zum Hagen

Zu den Pfingstfeiertagen bringe ich mein Lokal und mein Bierzelt auf dem Schützenplatz in freundliche Erinnerung. 5630 R. Reschke.

## Zu vorzüglichem Festbraten

offerierte heute Freitag und morgen Sonnabend

## Pu. Kalb-, Schen- u. Schweinefleisch

in bekannter, guter Qualität und allerbilligsten Preisen. Außerdem offeriere: Rehflecken, Rehblätter, Rehhälse, Rehbrüste zu billigsten Preisen in großer Auswahl. 5339

## R. Bosse, Gr. Marktstr. 20

## Baumgärtners Millionen-Halle!!

Buttergasse 4,

Eckladen, dicht am Markt.

Donnerstag,

Freitag, Sonnabend

kommen

hochlegante Herren-,

Damen- u. Kinder-Stiefel

zum Verkauf zu selten billigen Preisen.

Hochfeine braune Herren- und Damen-Stiefel und -Schuhe, Lederschuhe, sämtliche in hochmod. Form, Derby-Schnitt und mit amerikanischem Absatz.

Bitte 5205

die Schaufenster zu beachten!

Nur

Baumgärtners Millionen-Halle

Verkauf

nur solange Vorrat reicht, von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends.

Herren- und Damen-Fahrräder

sowie Motorräder, erstklassige Fabrikate, neue und gebrauchte stehen zum Verkauf, auch werden alle Reparaturen schnell und preiswert ausgeführt bei 5618

Otto Hecht, Halberstädter Straße 116.

Burg. 5514 Burg.

Jeden Freitag frische Wurst.

Sonnabends Knoblauchwurst.

Paul Flüge, Bürgermarktstraße.

## Sudenburg

## Theodor Kraft

37 Halberstädter Straße 37

Herren- u. Knaben-

Konfektion

Größtes Lager

5362 eleganter

Herren-Anzüge

Herren-Paletots

Pelerinen

Knaben-Anzüge

Kinder-Anzüge

Waschanzüge

in besten Ausführungen

- auch Makaufertigung -

Sehr billige Preise.

Empfehle meine

## Hausschlachte-Wurstwaren.

Jeden Donnerstag:

### Frische Wurst.

Täglich frisches Schweinefleisch-Gebacktes  
Sonnabend ff. Knoblauchwurst u. Jauersche.

**J. Martens** 5563  
M.-Neustadt, Lübecker Strasse 99a.



# Gehr. Barasch

**FREITAG - SONNABEND**  
Das billigste Angebot für

## DAMEN-HÜTE

**Kinder-Matrosenhut** 75 Pf.  
aus zweifarbigen Geflecht, mit Band garniert

**Kinder-Matrosenhut** 95 Pf.  
Glanzgeflecht, mit hängender Seidenbandschleife garniert . . . . . 1.45 1.15

**Matelothut** 35 Pf.  
aus modernem starkem Geflecht mit Samtband-garnitur . . . . .

**Maletot-Glockenhut** 95 Pf.  
mit Doppelkopf und Sportband garniert . . . . .

**Matelothut** 1 95.  
mit hohem Doppelkopf, aus feinem engl. Geflecht, mit breitem Ripsband garniert . . . . . 2.95

**Modellhüte** von 10 Mk. an mit **25%** Rabatt

**Rembrandthut** 75 Pf.  
mit voller Stofflage garniert . . . . .

**Rundhut** 1 75  
kleidsame Form, mit voller Stoff- u. Blumengarnitur

**Rundhut** 2 95  
mod. Form, mit Blumen und Seide apart garniert

**Eleganter Rundhut** 4 50  
mit voller Chiffonlage, Taffetband u. Blumen garn.

**Rembrandthut** 6 25  
weisses Phantasiegeflecht, mit sehr reicher Chiffon-garnitur, mit Blumen und Flügel garniert . . . . .

**Blumenhut** 7 50  
eleganter Rembrandt, ganz besonders preiswert . . . . .

**Prima Spargel** 35 25 15 Pf.  
täglich frisch . . . . . jetzt Pfund

### Sudenburg

**Theodor Kraft**  
Spezial-Schuhgeschäft  
Halberstädter Str. 118 b.

Elegante 5362

**Herren-Damen-Stiefel**

schwarz und farbig  
4.50 5.00 6.00 7.00 bis 9.00 Mk.  
Achilles 10.50  
Record 12.50  
Radium 15.50

**Kinder-Stiefel**

Tennisschuhe — Turnschuhe  
Sandalen — Hausschuhe

Größte Auswahl!  
Beste Qualitäten!  
Billigste Preise!



**F. Pützkuhl**  
Lübeckstr. 128.  
Hüte, Mützen,  
Schirme, Handoch,  
Wäsche, Cravatt,  
Hosensträger,  
Stöcke etc.

Gehr. Fahrrad für 35 Mk. zu  
verf. Kurfürstenstr. 4, S. III.

**Speise- u. Sutterkartoffeln**  
billig bei 5434  
**Gustav Bauer & Co.**  
Kastanienstraße 44.

Eine Wohnung, 4 Zimmer,  
zum 1. Juli zu vermieten. 529  
Lembdorf, Banziger Str. 2.

  
5556 **Richters**

**Fischhandlung**  
Johannisberg 17

empfiehlt heute und morgen zu be-  
kannt billigen Preisen  
8-Liter-Dose Weatheringe 2.35  
4-Liter-Dose Weatheringe 1.35  
8-Pfd.-Faß Ruff. Sardinen 1.20  
**Kabeljau, Seelachs, Schellfisch**  
Täglich frische Mäckerwaren!

**Ueber 100**  
**Herren-Jackett-**  
**Anzüge**

**Jünglings-Anzüge**  
**Knaben-Anzüge**

5626 jollen  
heute und morgen  
zu spottbilligen Preisen  
verkauft werden.

**M. Korn**  
Franziskanerstraße 3 a  
ganz abgeändert vom  
Leihhaus



**Franz Stute**  
4782 Magdeburg-Buckau  
Fernsprecher 4851.  
Zum Pfingstfest empfehle:  
Strohüte, farbige Hemden und  
farbige Garnituren, Kragen, Man-  
schetten, Unterzeuge, Krawatten,  
Handschuhe, Spazierstöcke, weiße  
und farbige Westen, Taschentücher,  
Regenschirme f. Damen u. Herren.

Heute Freitag und morgen Sonnabend  
offiziell: 5625

**ff. Kalbfleisch**  
Reulen, Rücken, Niere . . . . . à Pfund von 50 Pf. an

**Ia. Ochsenfleisch**  
Bratenstücke à Pfd. 65-75 Pf., Suppenfleisch à Pfd. 55 Pf.

**ff. Schweinefleisch**

Schinken, Nacken, } à 70 Pf. Bauch Bötzel Kopf  
Karbonade } à Pfd. 60 50 35 Pf.

Frische Leber à Pfd. 65 Pf. Frisches Euter à Pfd. 30 Pf.

ff. geräucherte Bratwurst . . . . . à Pfd. 75 Pf.

**Prima Spargel** I. Sorte à Pfund nur 40 Pf.

**A. Bosse, Gr. Münzstr. 14.**

Halberstädter Strasse III Sudenburg Ecke Rotters-  
dorfer Strasse  
Bringe mein reichhaltiges Lager aller Sorten 5350  
**Schuhwaren**  
in Chevreau und Bogzoll, in allen farbigen, neuen und  
modernsten Formen in empfehlende Erinnerung.  
**Christian Rohde.**

**Rogätz an der Elbe.**  
**Gasthof zur Sonne**

Inhaber: **Otto Klinkow.**  
Am 1. Pfingstfeiertag: 5270

**Große Künstler-Spezialitäten-Vorstellung**  
mit Orchestermusik.  
Auftreten von nur besten Künstlern, Soubretten, Humoristen,  
Zauberer, Gaukler, Scherzredner und Konzertsängern.  
Um gütigen Zuspruch bittet Der Obige.  
Per Bahn lösen Sie bitte Sonntagskarte bis Angern.

**Viktoria-Theater.**  
Freitag den 5. Juni  
Letztes Gastspiel der Traum-  
tänzerin Wladimir Trilby.  
Vorher

**Die Logenbrüder.**  
**Nussbaum. Wirtschaft**  
und einzelne Ersatzteile billig zu ver-  
kaufen Heier, Olivenstädter Straße 21.

**Stephanshallen**  
5472 Dir. Rich. Froberg  
Abends 8 Uhr  
**Variété-Vorstellung**  
Streng bezogenes Programm  
für Familien-Publikum

**Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein**  
Am Sonntag den 7. Juni 1908 (1. Pfingst-  
feiertag) nachmittags 3 1/4 Uhr, im Etablis-  
sement „Luisenpark“, Spielgartenstrasse 1 c

Grosses  
**Vokal- und Instrumentalkonzert**  
verbunden mit

**Humorist. Vorträgen**

Um geneigten Zuspruch von Freunden und  
Gönnern bittet  
Das Festkomitee  
5620

# Phantasie-Westen



In Seide, Pikee, Samt etc.

Neuheiten in mehr als 50 diversen hochparthen Dessins, 1- und Zweifig

Preise: 2.50 3.00 3.50 4.00 4.50 5.00 5.50 6.00 bis 15.00

# Herrn-Hosen

in außergewöhnlich großer Auswahl

Jede Größe! Jede Weite!

Auch für korpulente und schlanke Herren

Dauerhafte, erprobte Stoffqualitäten

Preise:

2.00 2.50 3.00 3.50 3.75 4.00 4.50 5.00 5.50 6.00 6.50 7.00 bis 17.00



# Leichte Sommer-Kleidung!

Lüster- und Waschlappen 1.25 bis 10.00

Waschlappen 2.00—5.50

Herrn-Waschanzüge 5.00 bis 15.00

Knaben-Waschanzüge 1.75 bis 6.00

Praktische Berufs- und Arbeitskleidung

für jede Beschäftigung zu unerreicht billigen Preisen.

# Heinrich Casper

Grösstes Spezialhaus für moderne Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

# Breiteweg 133.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

### Verwaltung Magdeburg

Bureau: Große Münzstraße 3, I — Fernsprecher 1912. Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 bis 12 Uhr, am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.

Die Pfingstfeiertage wegen fallen sämtliche Bezirks-Versammlungen am Sonnabend den 6. und Montag den 8. Juni aus. Die Mitglieder in Magdeburg, innere Stadt (einschließlich Friedriehstadt und Werder), die im Besitz eines Passes zur Dombesichtigung sind, treffen sich nicht am Pfingstsonntag, sondern am Sonntag den 14. Juni. Nähere Angaben hierüber werden in der nächsten Woche veröffentlicht. Im Sterbepausen ist das Feld 110 zu belegen. Mit Gruß Die Verwaltung.

Schönebeck. Schönebeck. Verband der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter Zahlstelle Schönebeck — Bureau: Elbstraße Nr. 1. Sonnabend den 6. Juni, abends 1/2 9 Uhr im Saale des „Stadtpark“

Ausserordentl. Generalversammlung Tagesordnung: 1. Der Ausbau unsrer Sterbekasse. 2. Verbandsangelegenheiten. Kollegen! In dieser Versammlung sind auch Nichtmitglieder der Sterbekasse eingeladen. Die Verwaltung.

## ZENTRAL THEATER

Nur noch 4 Tage!

abends 9 1/2 Uhr

# Otto Reutter

Das Sensations-Programm

Das Theater ist angenehmer kühl ventiliert!

## Schönebeck. Volksvereins-Versammlung

am Donnerstag den 4. Juni, abends 8 Uhr, im Bürgerhaus (Hans), Breiter Weg 57.

Tagesordnung:

- Das Wahlrecht und dessen Begleiterscheinungen.
- Bericht über die Tätigkeit der Volksvereine in Schönebeck.

Der Vorstand.

Frau E. Cassel, Hebamme, Elbstraße 31, part. 5238

Freireligiöse Gemeinde (E.V.)

Unsern Mitgliedern und Freunden stellen wir mit dem 1. Pfingstfesttag, nachmittags, ein

## Ausflug

nach Biederitz (Mit Führer) stattfindet. Versammlungsort: Ausgang der Holzschleuse auf dem Gröbenweg. Abmarsch 2 Uhr. 5621 Der Vorstand.

## Bekanntmachung

der Ortsstramentasse der Fabrikarbeiter und der in den Fabriken angestellten Personen zu Magdeburg-Neustadt

Mit Bezug auf § 52 Nachtrag 4 des Statuts teilen wir hierdurch mit, daß unsere diesjährige

### erste ordentliche Generalversammlung

am Mittwoch den 10. Juni 1908, abends 8 1/4 Uhr, im Marktschloßchen stattfindet.

Tagesordnung:

- Bericht des Prüfungsausschusses über den Verlauf der Jahresrechnung pro 1907 und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Rechnungsführer.
- Kassenbericht. Referent: Herr Saminski.
- Bericht über den am 11. und 12. Mai cr. in Berlin stattgefundenen Krankenlastentag. Referent: Herr Gröndler.
- Bericht über die

### Der Vorstand.

gez. Rudolf Brünide, Vorsitzender.

Küchenzettel der Magdeburger Volksküche Große Marktstraße 21. Freitag: Schmorhohl mit Schweinefleisch. Sonnabend: Reissuppe mit Rindfleisch. Fleisch- und Speiseaal parterre.



Alle Sorten Frische Fische

in stromer Eispackung. Bekannt billig!

Nur gültig bis 3. Festtag!

Fabelhafte Preise. — Stannend billig. Garantiert nur allererste Ware.

8-Ster-Doze Drahteringe („Belmarke“) 45 Fische 1.90

4-Ster-Doze Hering in Sele nur 1.55

4-Ster-Doze Bismarckheringe nur 1.55

4-Ster-Doze Rollmöpse nur 1.55

Bestes raff. Sardinen nur 1.15

5-60 Gramm Fetendose la. Anchovis 0.12

100 Stück Berl. Rollmöpse 2.70

50 Stück 12.00

1 Kiste, ca. 34 Pfd. schwer, prima Schinken gelbweiß und fettig, geräucherter nur 4.15

Allererste Vollfett-Würstlinge — Kiste 1.25 bis 1.50 — Extra Kistenlager u. Kistenwahl!!

### Räucher-Schellfische

schon gelbweiß und fettig, geräucherter nur 4.15

Alle Arten Vollfett-Würstlinge — Kiste 1.25 bis 1.50 — Extra Kistenlager u. Kistenwahl!!

## Walhalla-Theater.

Gastspiel des Original Kölner Possen-Theaters

### Es lebe der Reservemann!

Große Militärposse in 4 Akten. Sümmlicher Heiterkeitserfolg! Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Kleine Preise!

Barterrefaal: Musik- und Varieté-Ensemble Die Wintergartensterne. Zur Aufführung kommt u. a.: Nic Carters Meisterstreich in Robbys Kaskenne. Große Detektiv-Komödie von Genie und Dornfeld. Eintritt frei!

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kränzspenden des Vorstandes der Bauhilfsarbeiter sowie der Kantoren und Bauarbeitern beim Bau Hanswaldbt sage ich auf diesem Wege meinen besten Dank.

Witwe Marie Schneider nebst Kindern.

## Standesamt.

Magdeburg-Albstadt, 3. Juni. Aufgebote: Leutn. u. Regts. Hauptmann Fritz Gustav Rudolf Dietrich mit Anna Charlotte Susanne Genschel in Hannover. Techniker Hermann Schmidt mit Helene Wagner. Arbeiter Rudolf Grote mit Agnes Lotte in Schneidlingen. Eisenbahnschlosser Reinhold Spanner mit Marie Fiedler hier. Eheschließung: Kant. Aug. Grunert mit Martha Gehert. Geburten: Wilhelm, E. des Arbeiters Paul Falt. Walter, E. des Lehrers Walter Siegel. Walter, E. des Schlossers Ernst Fuchs. Karl Heinz, E. des Besitzers einer Pelzwarenhandlung Emil Goetz. Ella, E. des Arbeiters Karl Thiel. Elia,

## Deutsch. Metallarb.-Verband

Betriebsrat Magdeburg.

### Nachruf.

Am 3. Juni starb unser Mitglied, der Dreher

# Wilhelm Lutze

53 Jahre alt, an einem Herzleiden. Er war einem Kämpfer! Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags 2 Uhr vor der Leichenhalle des Krematoriums Friedhof 2 statt. Die Beerdigung.

Im Erscheinen befindet sich:

## Meyers

Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

## Grosses Konversations-Lexikon.

Über 148,000 Artikel und Verweisungen, 11,000 Abbildungen, 1400 Tafeln.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Zu beziehen durch die

## Buchhandlung Volksstimme.

E. des städtischen Feuerm. Gustav Hartnid. Jungard, E. des Lehrers Gustav Thierste. Edmund, E. des Konditors Wollrath Wötter. Ruth, E. des Kunstmalers und Kupferstechers Karl Hoepner. Hanna, E. des Poltschaffners Ernst Berger. Todesfälle: Kaufm. Alb. Kunig, 52 J. 1 M. 17 T. Zollamtsassistent a. D. Karl Lünge 76 J. 7 M. 2 T. Lucie, E. des Schneidermeisters. Fern. Pils, 11 M. 9 T. Herbert, E. des Restaurateurs Fritz Wallstab, 2 M. 13 T. Frida, E. des Arbeiters Heinrich Braun, 1 M. 10 T.

Sudenburg, 3. Juni. Geburten: Charlotte, E. des Kesselfeizers und Maschinenbauers Rob. Schulze. Walter, E. des Drehers Otto Bauermeister. Karl, unehel. E. Hildegard Marie Elisabeth, unehel. E. Gustav, E. des Schneiders Karl Wöbisch. Todesfälle: Maurer Wilh. Junke, 61 J. 8 M. 28 T. Arb. Matthias Zimmermann, 77 J. 1 M. 15 T.

Buckau, 3. Juni. Aufgebote: Fleischer Friedrich Schweinhagen in Sommerhausen mit Gertrud Brandt hier. Geburten: Wilhelm, E. des Schlossers Otto Kiesel. Friede, E. des Schlossers Wilhelm Koenig. Todesfälle: Marianna, E. des gepr. Lokomotivheizers Karl Müller, 16 T.

Neustadt, 3. Juni. Aufgebote: Klempner Alfred Wilhelm Hilmer mit Elli Wilda Schumann. Kaufmann Erich Willi Bruno Hentelmann mit Marie Ella Frida Friede. Eheschließungen: Expedient Karl Niemann mit Elli Schöping. Feldwebel Karl Geher mit Elli Höber. Geburten: Elisabeth, E. des Tischlers Friedrich Hoffmeister. Anna, E. des Arbeiters Albert Helmhold. Elie, E. des Arbeiters Julius Draebede. Ewald, E. des Schlossers Robert Bolter. Karl, E. des Lederzeichners Max Groschopp. Alfred, E. des Arbeiters Willi Voelker. Todesfälle: Max, E. des Schuhmachers Gustav Dehau, 9 M. 13 T. Eitendreher Wilhelm Lupe, 52 J. 5 M. 28 T.

Niederleben. Eheschließung: Kaufmann Hermann Bornhardt mit Hedwig Paulmann. Geburten: E. des Stadt- schuhmanns Oskar Schäfer. E. unehel. E. des Bergarbeiters Günar Rinde. Todesfälle: Invalide Robert Feldmann, 50 J. 6 M. 3 T. Kurt, unehel. 1 J. 2 M. 13 T.

Halberstadt. Som 29. Mai bis 1. Juni. Aufgebote: Baumgärtnerbe-

stlicher Richard Buwitt in Rottorf mit Margareta Hechler hier. Arbeiter Friedrich Karl Kühne in Duedlinburg mit Dorothee Ziemann in Hebersleben. Kaufmann Joseph Reinger in Bielefeld mit Martha Köhling hier. Hotelbesitzer Otto Winter in Wendefurt mit Emma Wägener hier. Kaufmann Hermann Buchholz hier mit Lina Brinzig in Gilsdorf. Eheschließungen: Kaufmann Hugo Hoffmann mit Witwe Werner, Elise geb. Koch. Weißgerber Gustav Krieter mit Witwe Schläger. Margarete geb. Hode. Schneider Friedrich Geising mit Witwe Kiese, Bertha geb. Treutler. Geburten: E. unehelich. S. des Hilfsweichenstellers Johann Swidersti. E. des Handelsmanns Paul Dobe. E. unehelich. E. des Lokomotivheizers Gustav Lüttich. E. des Schokoladikers Gustav Behne. E. des Schlossers Albert Klau. E. des Arbeiters Wilhelm Betshe. E. des Maurers Friedrich Hud. E. des Lederfabrikers Richard Arnold. Todesfälle: Erna, E. des Arbeiters Hermann Telle, 1 M. Hermann, E. des Arbeiters Heinrich Ollenauer, 1 J. Handgülmacher Louis Kruse, 56 J. Martha, E. des verstorbenen Arbeiters Otto Weidner, 2 J. Anneliese Gerloff, 1 M. Kolporteur Friedrich Felzer, 48 J. Sanitätsrat Dr. med. Emil Spitzsch, 67 J. Martha, E. des Arbeiters Gottfried Strümpel, 2 J. Johanne geb. Hünze, Ehefrau des Schneidermeisters Karl Hagemann, 62 J. Agent Hermann Unger, 63 J. Hildegard, E. des Kutschers Eduard Gummelmann, 2 M.

Totgeburt: E. des Arbeiters Gustav Regel.

## Neuhaldensleben.

Aufgebote: Bauarbeiter Paul Wilhelm Schulze mit Marie Charl. Kurths. Ledergerichter Otto Christ. Albert Klaus mit Auguste Luise Stracht. Geburten: E. des Steinigungsbruders Karl Goching. E. des Handgülmachers Ernst Menzel. E. des Dachdeckermeisters Herrn Müller. Todesfälle: Willi Richard, E. des Arbeiters Heinrich Peist, 4 M. 3 T. Emma Hajewinkel, unehelich, 21 J. 3 M. 6 T.

## Stahlfurt.

Eheschließungen: Grubensteiger Max Kubal in Westeregeln mit Antonie Andzjewsky hier. Arbeiter Karl Heinrich Raefert mit Johanne gezeichnete Kiderhold. Geburten: E. des Fabrikarbeiters Karl Berg. E. des Bäckermeisters Albert Legmann. E. des Schmieds August Streich. Todesfälle: Arbeiter Heinrich Walte, 60 J. Elise Baumann, 2 M.

## Bis Pfingsten

# Zirkustheater geschlossen

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 130.

Magdeburg, Freitag den 5. Juni 1908.

19. Jahrgang.

## Französische Gewerkschaftskongresse.

Während der letzten Wochen haben eine Reihe Kongresse der französischen Gewerkschaften stattgefunden, darunter die der Bauarbeiter, Vergarbeiter und Eisenbahner, die stärksten französischen Gewerkschaftsorganisationen. Während die Eisenbahner zu den reformistischen Gewerkschaften gezählt werden, stehen die Bauarbeiter auf Seite der revolutionären Richtung und die Vergarbeiter stehen überhaupt außerhalb der Konföderation der französischen Gewerkschaften.

Von größtem Interesse war zweifellos der Kongress des Bauarbeiter-Verbandes, der während der Aussperrung der Pariser Bauarbeiter tagte. Der Bauarbeiterverband ist die jüngste französische Gewerkschaftsorganisation. Er bestand zwar früher schon ein allgemeiner Industrieverband der Bauarbeiter, der sich jedoch im Jahre 1901 auflöste oder vielmehr zerfiel. Die Ursache des Zerfalls war der auf die Spitze gehobene Föderalismus, die lokalistische Organisationsform. Da der Gewerkschaftszentrale die Mittel nicht gegeben wurden, um eine wirksame Aktion zu führen, verloren die Syndikate das Interesse an dem Verband. Es gründeten sich dann wieder verschiedene Berufsverbände, schließlich wieder auch ein allgemeiner Bauarbeiterverband, Verbände, die jedoch nicht reüssierten, weil sie vor allen Dingen sehr „billig“ sein und die „Autonomie“ der lokalen Syndikate nicht antasteten wollten.

Die Autonomie der lokalen Syndikate ist eines der am hartnäckigsten aufrechterhaltenen Prinzipien des Syndikalismus, des revolutionären Murgewerkschaftertums. Eine Folge davon ist, daß die Gewerkschaftsorganisationen in kleineren Städten zur Ohnmacht verdammt sind, woraus sich die unverhältnismäßig große Differenz der Arbeitsbedingungen in den großen Städten und auf dem platten Lande, im besonderen zwischen Paris und der Provinz im allgemeinen, erklärt. Während z. B. der Pariser Maurer bei zehnstündiger Arbeitszeit 8,50 Frank verdient, gibt es noch zahlreiche Ortsgewerkschaften und kleine Städte, wo der Lohn nur 2-3 Frank und die Arbeitszeit 12-13 Stunden täglich beträgt.

Die Achtstundebewegung vom 1. Mai 1906 hat mit ihrem Mißerfolg eine Wende von den bisherigen Methoden des Syndikalismus bewirkt, und sie war es auch, die den Anstoß zur Gründung des neuen Bauarbeiterverbandes gegeben hat. Diese Abkehr vollzieht sich zwar nur langsam und uneingestanden unter dem Zwange der ökonomischen Verhältnisse. Der Gewerkschaftskongress von Bourges (spr. Buhrisch) im September 1904 hatte beschlossen, eine allgemeine Agitation zu entfalten, damit am 1. Mai 1905 in ganz Frankreich Manifestationen zugunsten des Achtstundentages veranstaltet würden und am 1. Mai 1906 der Achtstundentag allgemein durchgeführt würde. „Am Tage nach dem 1. Mai werden wir in die Werkstätten zurückkehren, aber nachdem wir 8 Stunden gearbeitet haben, werden wir sie verlassen.“ So lautete die Parole von Bourges.

Dieser Beschluß war an sich nichts Neues. Er war ein Plagiat des amerikanischen Gewerkschaftskongresses von Pittsburg im Jahre 1884, der dieselbe Parole für den 1. Mai 1888 ausgegeben hatte. Dieser Gedanke wurde von den französischen Gewerkschaften aufgenommen und in etwas abgeänderter Form auf dem ersten internationalen Arbeiter- und Sozialistenkongress, nach der Auflösung der alten Internationale, für den 1. Mai 1890 beantragt. Und auf dem Gewerkschaftskongress von Caiais im Jahre 1890 war es der Genosse Pedron gewesen, der wörtlich die oben zitierte Parole aussprach. Daraus hat sich unser 1. Mai entwickelt.

Der Gedanke der Eroberung des Achtstundentages war also durchaus nichts Neues. Wenn ihn die Syndikaten im Jahre 1904 wieder aufleben ließen, so geschah dies vornehmlich deshalb, um den Reformisten, mit denen sie um die Vorherrschaft rangen, zu zeigen, was der revolutionäre Generalstreik geben könne. Der Millerandismus, die Versuche von Waldeck-Roussieu und Millerand, durch Konzessionen und Subventionen die Gewerkschaften zähmgumachen und vor den Regierungswagen des Kleinbürgertums zu spannen, hatte naturgemäß eine starke Gegenwirkung in den Gewerkschaften hervorgerufen und die Syndikaten ans Muder gebracht. Von 1900 bis 1904 wurden erbitterte Kämpfe zwischen Reformisten und Revolutionären geführt, wodurch natürlich die eigentliche Gewerkschaftsaktion litt. So kam der Beschluß von Bourges zustande.

Diese Achtstundebewegung, an der sich durch Streiks etwa 200 000 Arbeiter beteiligten, hatte zwei heilsame Wirkungen: Einmal trat eine Ernüchterung auf die überhitzte Generalstreikspropaganda ein und zweitens wurde die bisher sehr vernachlässigte Vertiefung der Arbeitszeit bei den Lohnbewegungen mehr in den Vordergrund gestellt. Trotz des gesetzlichen Zehnstundentages ist eine kürzere Arbeitszeit selbst in Paris eine ziemlich rare Ausnahme. Das erklärt sich vornehmlich aus der noch vorwiegend handwerksmäßigen Fabrikation, von der Textil- und Metallindustrie abgesehen.

Eine der Industrien, die bei der Achtstundebewegung von 1906 das größte Montigent stellte, waren die Bauarbeiter, und hier vornehmlich die Pariser Bauarbeiter. Ihre Bewegung verlief erfolglos, gab jedoch den Anstoß zu festem Zusammenschluß und zur Reorganisation der zerstückelten Syndikate. Sie wurden auch die Träger des neuen Bauarbeiterverbandes, der auf einen Beschluß des Gewerkschaftskongresses von Amiens im Jahre 1906 herbeigeführt und im April 1907 konstituiert wurde. Die alten Verbände hatten zusammen etwa 12-14 000 Mitglieder, während der neue Verband am Schluß des 1. Quartals 1908 etwa 50- bis 55 000 Mitglieder zählte, wovon die Hälfte Paris hieß.

Von den Beschlüssen des letzten Bauarbeiterkongresses ist zunächst hervorzuheben, daß einheitliche Mitgliedsbücher und -karten für alle Syndikate eingeführt wurden, daß das zunächst monatlich erscheinende Verbandsorgan obligatorisch eingeführt und der Beitrag zur Zentralkasse von 10 auf 15 Centimes erhöht wurde. Hierfür dienen 5 Centimes zur Sammlung eines Widerstandsfonds, außerdem 5 Centimes von der Jahrestarte. Der Widerstandsfonds soll vornehmlich verwendet werden, um die Organisation in den zurückgebliebenen Gegenden finanziell bei Erringung kürzerer Arbeitszeiten zu unterstützen. Zu diesem Zwecke soll eine Statistik aufgenommen werden und dann bezirksweise, zunächst wo es am notwendigsten ist, vorgegangen werden. Man sieht, wie sich auch hier ein methodisches Vorgehen Bahn bricht. Bemerkenswert ist noch, daß der Kongress an den im Oktober stattfindenden Gewerkschaftskongress einen Antrag stellte, den Anschluß an das Internationale Sekretariat effektiv zu vollziehen. Die Verbandsleitung wurde noch beauftragt, eine internationale Bauarbeiter-Konferenz einzuberufen, um den Anschluß an die bestehenden internationalen Verbindungen der Bauarbeiter zu bewerkstelligen.

Der Kongress der Eisenbahner ist besonders bemerkenswert wegen der starken Entwicklung, die die Organisation genommen hat. Sie zählt heute über 52 000 Mitglieder und ist somit die bei weitem stärkste Eisenbahnerorganisation des Kontinents. Von den Beschlüssen ist besonders einer hervorzuheben, der die Anerkennung der Organisation als Vertreterin der Eisenbahner von den Gesellschaften verlangt. Zu diesem Zwecke soll bei allen Gesell-

schaften — die Eisenbahnen Frankreichs sind bekanntlich noch fast durchweg in Händen von Aktiengesellschaften — die die Organisation noch nicht anerkannt haben, eine Aktion geführt werden.

Der Hauptgegenstand des Verbandstages der Vergarbeiter war der schon seit einigen Jahren schwebende Anschluß an die Konföderation der Gewerkschaften. Infolge des Generalstreiks der Vergarbeiter im Jahre 1903 vollzog sich eine Spaltung. Im Minengebiet von Pas-de-Calais splittete sich unter anarchistischer Führung ein Syndikat, das „junge Syndikat“, ab, das seine Spitze gegen das „alte Syndikat“, an dessen Spitze die Abgeordneten Dashy und Lamendin stehen, richtete, bis heute jedoch nur wenig Mitglieder rekrutieren konnte. Ihm schlossen sich im Süden verschiedene unter revolutionärer sozialistischer Führung stehende Syndikate an. Ein Wiedervereinigungsversuch scheiterte zunächst an der Bedingung, daß kein Verbandsfunktionär ein politisches Mandat haben dürfe. Mittlerweile haben sich jedoch sämtliche Organisationen, mit Ausnahme des „jungen Syndikats“, wieder vereinigt. Zwischen dem jungen und dem alten Syndikat ist es, besonders bei dem Streik nach dem großen Grubenunglück von Courrières, zu scharfen Kämpfen gekommen. Der Verband der Vergarbeiter, der etwa 50 000 Mitglieder zählt, beschloß nun an den nächsten Gewerkschaftskongress wegen seiner Zulassung zu appellieren, was voraussichtlich zu heftigen Kämpfen führen wird.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Der Landarbeiterstreik nimmt noch immer an Ausdehnung zu. Er hat auf die Provinz Venedig übergegriffen, wo bis jetzt circa 1000 Tagelöhner die Arbeit eingestellt haben. Die Nachrichten bürgerlicher Blätter von der Wiederaufnahme der Arbeit in der Provinz Parma sind unwichtig; die Arbeit ist nur bei solchen Besitzern aufgenommen worden, welche die Forderungen der Streikenden bewilligt haben. Die Großgrundbesitzer, die es auf die Vernichtung der Arbeiterorganisationen abgesehen hatten, zwangen die kleineren Besitzer zur Solidarität, indem sie diese durch hohe Konventionstrafen sich verpflichteten. Die Streikenden verhalten sich durchaus ruhig. Die Unruhen, welche vorgekommen sind, gingen von den herangezogenen Streikbrechern aus, den Söhnen der Besitzler, Studenten usw., die mit Revolvern bewaffnet wurden. Die Landarbeiter in den Nachbargebieten, Reggio-Emilia, Modena usw., haben sich mit den Streikenden solidarisch erklärt; sie verweigerten, das Vieh, das man dorthin gebracht hatte, zu füttern und zu pflegen. Man hofft, daß es in den nächsten Tagen zu Einigungsverhandlungen kommen wird. Die Kinder der streikenden Landarbeiter werden nach den benachbarten Provinzen geschickt, wo sie während der Dauer des Streiks in Arbeiterfamilien Aufnahme und Verpflegung finden. In Mailand langte dieser Tage ein Eisenbahnzug mit solchen Kindern aus Parma an; die Kleinen wurden von einer großen Menschenmenge empfangen und nach der Stadt zu ihren gezeulichen Pflegeeltern geführt.

Der Konflikt in der englischen Schiffbauindustrie ist nun endgültig beigelegt. In Carlisle haben dieser Tage ernente Unterhandlungen zwischen den Vertretern der Unternehmer und den der an dem Konflikt beteiligten neun Arbeiterorganisationen stattgefunden, die zu einer vollständigen Einigung führten. Die Arbeit ist auf sämtlichen Docks der Nordostküste am Montag wieder aufgenommen worden.

Zur Maisfeierfrage nahmen die vereinigten Gewerkschaften Nürnbergs Stellung und beschlossen, an das Bureau des Hamburger Gewerkschaftskongresses folgende Resolution zu richten: „Die Delegierten der Gewerkschaften Nürnbergs haben sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß die Maisfeier in der von der Generalkommission mit dem Parteivorstand vereinbarten Form unmöglich durchgeführt werden kann. Die einzelnen Orte können nicht das Risiko tragen, das ihnen durch diese Beschlässe auferlegt wird. Praktisch bedeutet der Beschluß die Beseitigung der Arbeitsruhe am

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Die Sembrikkys.

Roman von Hans von Kahlenberg.

(30. Fortsetzung.)

Wigand nannte das Systerie. Manchmal hätte er sie packen und an die Wand schmeißen können wie ein giftiges Reptil, das vergiftete. In den guten Momenten sprach er von ihrer übergroßen Keuschheit, nannte sie seine Waisalin, seine kleine Nonne. Er suchte sie zu überzeugen, philosophisch mit der lichten und ästhetischen Moral seiner Griechen, seines großen Lieblings Goethe. — Nur ihm war die Liebe Sonnenchein gewesen, die schöne, reife Blüte eines vollen und reichen Daseins. Sie war eine Flamme, die verzehrt und tötete.

Sie war die Schuld.

Su erzählte ihr, daß Frau Wigand bei ihnen in der Zutherstraße vorgefahren wäre: Ob Lotte krank sei? Sie dachte sofort, daß er sie dazu angeflüstert hätte. Was für Lügen er wohl erzählt hatte?

Sie fühlte die Lüge sich ausbreiten und wachien um sie herum, wie ein häßlicher, schwarzer, stinkender Sumpf, der stieg und stieg — sie ganz einhüllend, sie bedeckend, körperlich, mit dunkeln, fauligen Flecken der Verwehung, die sie fühlte, die sie sah mit Augen, auf ihrem weißen, nackten Leibe, wenn sie sich entkleidete des Abends, wenn sie badete oder sich im Spiegel betrachtete.

Sie dachte, daß Su sich wundern könnte über ihre häufige Abwesenheit. Sie lag vor einer wichtigen Arbeit, die sie fertigmachen mußte. Sie lag vor Jenni, die gar nicht fragte. Sie fürchtete sich, daß die Schmittin ihre Wäsche beobachtete, der Atelierdiener bei Wigand etwas denken könnte. Es war ihr, als ob die Leute auf der Straße es ihr vom Gesicht lesen müßten. Wenn ein Brief kam, dessen Aufschrift sie nicht gleich erkannte, ättertete sie. Eine zufällige Bemerkung, irgendeine kleine Unregelmäßigkeit in ihrem täglichen Uhrwerksdasein erschreckten sie so, daß ihre Knie verlagten, der Herzschlag ihr stillstand.

Dazu kam das Grauenhafteste, die entsetzliche Furcht vor dem Kinde, den unberechenbaren, lebenslangen Folgen einer Tat des Leichtsinns und des Moments. . . Augenblicke, in denen man horcht wie dem Schlage des Schicksals in sich selbst, und die schmerzvolle, bebende Spannung. . . das elende Herzsinken vor der Entscheidung, die tote, stumpfe Unwissenheit und Ohnmacht vor dem, was arbeitet und sich entwickelt mit planvollem festem Willen ohne Willen, dem Fremden, Uneigenen, das lebt und lebendig ist im Selbst. Und sie hatte keine Mutter, keine Freundin, keine Frau und Erfahrungen. Sie kaufte sich Bücher, schlechte, ekelhafte Bücher, die sie las mit sich unwendendem Herzen die Nächte hindurch. Sie suchte in medizinischen und naturwissenschaftlichen Schriften, die sie verstaute, die sie sich heimlich verschaffte, unter Chiffren und falschen Namen. Janner war der Tod sehr nahe bei ihr. Manchmal dachte sie, daß der Wahnsinn seine schwarzen Flügel über ihr zusammenklappete.

Und immer fühlte sie das Bedürfnis, es laut zu betennen, hinzuknien und zu beichten, all ihre Schuld, ihre Scham. . . daß man sie öffentlich anspie, schlägt, mit Nüssen träte. . . nackt zu sein, blutig, rein wieder. Entsetzt.

Aber gegen sie erhob sich ihr schlechter Stolz, die feine Augheit der gebornen Raubfäse, die Feigheit vor dem Leiden, das der Bruch ist, die Annahme der Weltordnung bedeutet, eines andern höheren, gerechten Gottes, der nicht Wir ist.

Das nächste Mal ging sie absichtlich über den Hof in sein Atelier, daß man sie vom Hause aus sehen konnte.

Und Anna Wigand hatte gesehen. Er sagte nichts. Er wurde alt und elend. Seine Dankbarkeit gegen sie wuchs. Vielleicht war er nie menschlich liebenswürdiger und gütiger gewesen, als jetzt im Gefühl seines Unrechts gegen beide Frauen.

Eines Morgens bekam Lotte einen anonymen Brief: „Sie sind durchsichtig. Prüf über das Mädchen, das Gastfreundschaft und Wohlthaten mißbraucht, um sich einzuschleichen, wo man ihr volles Vertrauen gewährte, die schlaue Lügnerin, in die das niedrige, berechnende Laster sich hüllt! Ist das Dankbarkeit, Großmut, Anständigkeit?“

Sie hatte die Grausamkeit, ihn ihm zu zeigen. Es war die Handschrift seiner Frau. Er kannte sie so gut wie sie.

Den Tag war sie weich und liebenswürdig. Sie meinte lange, zwischen seine Knie gekauert wie ein müdes, verlaunenes Kätzchen. „Du sollst wieder glücklich sein. Du sollst Ruhe haben. Ich will fortgehen. Ich will alles auf mich nehmen. Du sollst nicht leiden.“ Sie litt. . . Aber er litt noch mehr, der hilflose, gequälte Blick in seinen sonnigen blauen Augen tat ihr weh und reizte sie zu gleicher Zeit. Sie fühlte sich schlecht werden, gemein, verlogen. Und es war keine Schuld, alles seine Schuld!

Manchmal haßte sie ihn. Sie hätte seinen Finger gerührt, wenn man ihn vor ihren Augen gemarkiert hätte. Sie konnte sich Qualen und Demütigungen für ihn ausdenken, die ihr das heiße Blut mit eisigem Prickel kühlten.

In solchen Momenten, wenn er sie anrührte, hätte sie ihn ermorden können, ihn zerfleischen, zerreißen mit ihren Zähnen wie Penthesilea. Das Gefühl ihrer Schmach ersahen ihr unerträglich, wie rote, brennende Reißhaken auf ihrer weißen, zarten Haut. Sie hätte sich nackt ausziehen und es auf die Straße hinausfahren mögen, daß sie seine Geliebte war. Wilde Pläne, ihn und sich totzuschicken, sich mit ihm zu verbrennen, in die Luft zu sprengen in seinem Atelier, kiselten ihre überreizten Nerven.

Und es kamen die Rückschläge, in ihrem zarten Körper, das Grauen vor sich selbst, der tiefe Nimmer ihres verlorenen Lebens, was sie gewesen war, und was sie jetzt war. Sie wollte ins Wasser, in ein Kloster gehen. Die andre sollte liegen, alles haben. Sie meinte die Nächte hindurch in ihre Stiefen.

Tagmar begegnete ihr auf der Straße und guckte weg, sehr rot, mit einer schenen Fluchtbewegung. Das Kind hatte sie schwärmerisch geliebt, sich auf sie gestürzt, wo sie sie nur gesehen.

Aber in ihr arbeitete der scharfe, kluge Lebensverstand, der kalte, zielichere Ehrgeiz, der sie Tag für Tag an ihre Tonklumpen geißelt, wenn andre ihres Alters liebten und tanzten, das Sembrikkysgefühl: „Ich will zu was kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

1. Mai. Die Delegierten erkennen nicht die Schwierigkeiten, die die Meißner schon bisher den Gewerkschaften und der Partei verursacht hat. Die Gewerkschaftsvertreter fordern deshalb zum mindesten vom Hamburger Gewerkschaftskongress eine klare Stellungnahme und einheitliche Kundgebung entweder für oder gegen die Arbeitsruhe am 1. Mai, mit der Maßgabe, daß, im Falle Arbeitsruhe im Rahmen der Beschlüsse der internationalen Kongresse begutachtet werden solle, das Risiko die Zentralverbände zu tragen haben, d. h. die Kosten aus den Hauptkassen zu decken sind. Die Generalkommission ist zu beauftragen, dahin zu wirken, daß die der Partei durch die Meißner erwachsenen Kosten ebenfalls von der Zentralkasse getragen werden." —

**Vierter Verbandstag der Buch- und Steinindustrie-Gilfsarbeiter und -arbeiterinnen.** Die Verhandlungen wurden am Montag im Saale des Babarlatellers in München eröffnet. Der Geschäfts- und Kassenbericht betont, daß die glänzende Entwicklung der Organisation in der Hauptsache auf den eingeführten Staffelbeitrag und den Zuschuß zum Krankengeld zurückzuführen ist. Durch die Aussperrung der Lithographen und Steindrucker im Jahre 1906 wurde das Hilfspersonal der Steinindustrie, obwohl keinerlei Forderungen gestellt wurden, in Mitleidenchaft gezogen. Die Aussperrung hat der Organisation mehr als 100 000 Mark gekostet. Der Bericht rügt, daß die Leitung der Lithographen und Steindrucker die Verbandsleitung des Hilfspersonals nicht zu

den Vorbereitungen zuzog, um ein einheitliches Vorgehen zu ermöglichen, und daß in dem Friedensdokument mit dem Schutzverband kein Wort von den Hilfsarbeitern zu finden ist. Die Organisation um faßt 60 Zahlstellen mit 14 183 Mitgliedern, darunter mehr als 8000 Kolleginnen. Die Gesamteinnahmen betragen bis 31. März 1908 466 503,31 Mark, die Gesamtausgaben 390 307,09 Mark. Das Verbandsvermögen betrug am 31. März 1908 102 459,25 Mark. Frau Thiede referiert über Tarif- und Lohnbewegung. Die Rednerin empfiehlt den Delegierten die Annahme einer Resolution, in der die Schaffung einer Tarifkommission für das ganze Reich gefordert wird. —

# Wir beweisen es Ihnen, dass wir billiger als jede Konkurrenz sind! 5 Prozent Rabatt!

<b>Einf. garn. Damenhüte</b> 1.95 1.58 1.25 bis <b>48 Pf.</b>	<b>Garnierte Damenhüte</b> in allen Formen und Preislagen	<b>Einf. garn. Kinderhüte</b> 3.50 2.25 1.75 98 bis <b>53 Pf.</b>	<b>Garnierte Kinderhüte</b> neue Formen 3.50 2.45 1.75 bis <b>1.25</b>
<b>Ratisthäubchen</b> reizende Neuheiten . . . von <b>42 Pf.</b> an	<b>Jockelmützen</b> Tuch, Tennis und Wisp. . . von <b>33 Pf.</b> an	<b>Rips- und Tuckkäpsel</b> mit schöner Garnituren . . von <b>14 Pf.</b> an	<b>Stickerei- und Seidenhüte</b> sehr reizend . . . von <b>1.25</b> an
<b>Damen-Handschuhe</b> kurz, glatt und durchbrochen von <b>18 Pf.</b> an	<b>Damen-Handschuhe</b> lang weiß, schwarz und farbig . von <b>38 Pf.</b> an	<b>Damen-Strümpfe</b> schwarz, weiß und farbig . von <b>18 Pf.</b> an	<b>Kinder-Strümpfe</b> alle Größen und Farben . von <b>9 Pf.</b> an
<b>Damen-Korsetts</b> Spirals-, Nieder- und Grad- von <b>63 Pf.</b> an	<b>Damen-Untertaillen</b> mit Stickerei und Einsätze von <b>75 Pf.</b> an	<b>Damen-, Herren- und Kinderwäsche</b> nur eigier Anfertigung. Verkauf zu Fabrikpreisen.	
<b>Herren-Kragen</b> garantiert 4fach, neuße Fassons von <b>25 Pf.</b> an	<b>Knabenkragen</b> von <b>12 Pf.</b> an	<b>Manschetten</b> von <b>25 Pf.</b> an	<b>Serviteurs</b> von <b>18 Pf.</b> an
<b>Wafko-Wäsche</b> — <b>Sporthemden</b> — <b>Damen-Blusen</b> — <b>Sonnenschirme</b> — <b>Gürtel</b> — <b>Jabots</b> — <b>Savalliers</b> in größter Auswahl.		<b>Chemissets</b> von <b>38 Pf.</b> an	<b>Krawatten</b> 5438 letzte Neuheiten, unerreichte Auswahl.

**Bazar-Magdeburg** **Jakobs- und Peterstr.-Ecke** **Buckau** **Sudenburg** **Wilhelmstadt**  
 Thiemstr. 6 Halberstädter Str. 118 Gr. Diesdorfer Str. 29  
**Neustadt** **Gr.-Ottersleben**  
 Sünder Str. 118 u. 20 Breite Str. 5

Diabolo-Spiele von 10 Pf. an

Diabolo-Spiele von 10 Pf. an

# Konsumverein für Magdeburg und Umgegend

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

## Rechnungsabschluss pro 31. Dez. 1907

A. Vermögen.

B. Verbindlichkeiten.

	Mark	Pf.	Mark	Pf.
<b>1. Kasse und Bankguthaben.</b>				
Kassenbestand	1 863	92		
Bankguthaben	45 851	75	47 715	67
<b>2. Sonstige Forderungen und Wertpapiere.</b>				
Kontokorrentforderungen, Außenstände bei den Geschäftsträgerinnen und in den Lagern	7 909	04		
Abchlagsrückvergütung an Mitglieder	44 913	06		
Eisenbahnfahrts- und Gastauten	4 770	10		
Kontokorrentforderungen bei der Großhandels-Gesellschaft deutscher Konsumvereine	14 100	—		
	19 649	35	91 335	55
<b>3. Waren- und Wirtschaftsvorräte.</b>				
Warenvorräte	355 856	55		
Warenvorräte	208 184	60		
Warenmaterialienvorräte	23 087	14		
Fahrtvorräte für die Pferde	3 529	—	590 957	29
<b>4. Maschinen, Geräte und Pferde</b>				
Maschinen und elektrische Anlagen	53 729	15	10 745	53
Geräte	72 991	93	14 595	35
Pferde	15 091	—	3 013	30
	141 811	08	28 353	41
<b>5. Grundbesitz.</b>				
Grundstücke I und II	121 855	53	1 527	57
Grundstück III	527 915	65	7 915	75
	649 770	18	9 442	32
<b>6. Sanktionen.</b>				
Sanktionen, von den Angehörigen als Funktion hinterlegt			48 297	57
			Summa	1 531 786 28
Mitgliederbestand am Anfang des Geschäftsjahres			13 799	
Beitrag im Laufe des Jahres			2 218	
			16 017	
Mit dem Schluß des Geschäftsjahres haben wir			1 015	
Recht Bestand am Ende des Geschäftsjahres			15 002	

	Mark	Pf.	Mark	Pf.
<b>1. Betriebsmittel.</b>				
Geschäftsguthaben der Mitglieder	231 156	33		
Guthaben früherer Mitglieder	2 267	63		
Reservefonds	69 691	35		
Dispositionsfonds	2 682	50		
Rückvergütung, nicht erhoben	164	66		
Rückvergütung, noch zur Verfügung stehende	22 145	07	328 107	54
<b>2. Geschäftsschulden.</b>				
Kontokorrent-Schulden	301 190	43		
Anleiheguthaben, nicht abgehobene	1 286	—	302 476	43
<b>3. Grundschulden und Spareinlagen.</b>				
Grundschuld auf Grundstück I	72 500	—		
Anleihe 1 zu 4 Prozent von 1898	200 000	—		
davon getilgt	70 500	—	129 500	—
Anleihe 2 zu 4 1/2 Prozent von 1902	200 000	—		
davon getilgt	19 900	—	180 100	—
Spareinlagen der Mitglieder und im Umlauf befindliche Sparmarken	68 338	41	450 438	41
<b>4. Sanktionen.</b>				
Sanktionen der Angehörigen auf hinterlegte Wertpapiere			48 297	57
			Summa	1 129 319 95
<b>5. Reinergebnis für 1907</b>				
			402 466	33
			Summa	1 531 786 28
Die Gesamtsumme betrug am Anfang des Geschäftsjahres			Mark 275 980	
Reinergebnis im Laufe des Jahres			44 360	
			Mark 320 340	
Veränderung am Ende des Jahres			20 300	
Summe am Ende des Jahres			Mark 300 040	
Magdeburg, den 27. Februar 1908.				
<b>Der Vorstand.</b>				
Carl Schmidtke. Fr. Sellmann. Fr. Holzmacher.				
Zurückliegende Jahresrechnung, einschließlich der Gewinn- und Verlustrechnung, und der Rechnungsabschluss geprüft, und diese mit den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern übereinstimmend und richtig befunden.				
Magdeburg-Rehfeldt, den 3. März 1908.				
<b>Die Buchkommission des Aufsichtsrats.</b>				
2. Herr. Hans R. Kroyter. Wilh. Koppe. R. Krone. Kühne. E. Richter. A. Lange. A. Schilling. G. Stollberg.				

Frische Getränke E. Hensing, Altmärk. Trinkeier Wilhelmstr. 2.

**45 Stück** gebrauchte, darunter fast neue, mit und ohne Freilauf 5341

## FAHRRÄDER

Diese erhalten Sie z. T. 20 Proz. billiger als von Privatleuten.

**Barheine & Grahn**  
 Magdeburg, Gr. Diesdorfer Straße 28. — Fernspr. 2347.



Fahrräder, gut erh., von 20 bis 45 Mark, neue Herren- und Damenräder von 80 bis 150 Mt. Erprob. u. Zubehörsartikel billigst. Reparaturen aller Syst. werd. schnellst. u. billigst ausgef. Wilhelm Veige, Magdeburg-S., Leipziger Str. 10a, neb. Kristallpalast.

## Sudenburg

# Theodor Kraft

37 Halberstädter Straße 37

Erstes und ältestes **Herrenartikel-Geschäft**

am Plage — gegründet 1887

Umfangreichste Auswahl **Neuheiten**

**Herren-Filzhüte**  
 Klapp- und Zylinderhüte  
**Strohüte**  
 Wäsche, Krawatten  
 Schirme 5362  
**Spazierstöcke**  
**Sportartikel**  
 beste Qualitäten zu billigen Preisen.

Jedes Paar  
**6<sup>90</sup>**  
Mk.

# Zufallskauf! Farbige Damenstiefel!

Vornehme Farben! Moderne Formen! Erstklassige Fabrikate!  
Goodhear-Welt! Sensationell billiges Angebot!

Jedes Paar  
**6<sup>90</sup>**  
Mk.

**400** Paar

## Schwarze und farbige Herren-Stiefel

Erstklassige Fabrikate!

Braune Herren-Boxcalf-Schnürstiefel  
Braune Herren-Chevreaux-Schnürstiefel  
Herren-Lack-Schnürstiefel  
Herren-Boxcalf- und Chevreaux-Schnürstiefel mit und ohne Lacktappe

ganz bedeutend unter dem regulären Werte!

Nur moderne Formen! Hocheleganteste Ausführung!

Kinder-Segeltuchschuhe 26-30	1.00
Sandalen, braun 2.90	2.60
Roßleder-Knopf- und Hakenstiefel 21-24	1.75
31-35 3.25 27-30 2.75 25-26 2.25	
Boxcaria-Schnürstiefel für Mädchen 31-35	3.90
Braune Chrom-Chevreaux-Schnürstiefel moderne Farbe und Formen 27-30	4.25
31-35 4.75	

Keine hohe Ladenmiete!  
Keine hohen Unkosten!

Damen-Chrom-Chev.-Schnürstiefel mit Lacktappe, sonst Borsat	5.90
Damen-Schnürstiefel echt Boxcalf	6.00
Damen-Hausschuhe Leder, rot, braun und schwarz	2.00
Damen-Lastingschuhe	1.10
Damen-Ledertuch-Pantoffel rot und schwarz	0.95
Damen-Roßleder-Spangenschuhe	2.75

Daher denkbar billigste Preise!

Herren-Boxcaria-Schnürstiefel	7.00
Herren-Boxcaria-Schnallenstiefel	7.25
Herren-Boxcaria-Zugstiefel	6.50
Herren-Wichsleder-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel	3.75
Herren-Lederhausschuhe mit Absatz, rot u. schwarz	2.75
Herren-Segeltuchschuhe	2.00

Diese Ausnahme-Preise gelten bis Pfingsten

Gelegenheits-Kaufhaus  
3 Kronprinzenstr. 3  
Kein Laden! Nur erste Etage!

# Julius Petzon

Gelegenheits-Kaufhaus  
3 Kronprinzenstr. 3  
Kein Laden! Nur erste Etage!

## Sporthüte und Kinderhüte

verkauft ich, soweit vorrätig zu Ausnahmepreisen.  
Ich bitte um Besichtigung meiner Ausstellung

**Selma Typky**  
Schmidtstrasse 47. 5516



### Straßburg. Hutbazar

Breitew. 134, Ecke Dreieckstr.

Schicke Strohhüte aller Art billigste Preise.

Echte Panama St. 9.50

Jeder Käufer eines Herren-Strohhutes erhält beim Vorzeigen dieser Annonce ein hochfeines Geschenk gratis. 5450

Billigste, selbstgestrickte Strümpfe erhält man bei F. March, Breiteweg 93, I.  
Fertige Kostüme von 9 Mk. an, Kofürchen und Blusen billig.  
Graf-Adolf-Strasse 29, part.

Achtung! Jeden Freitag, Sonnabend u. Sonntag Fleisch, Schweinefleisch, Rindfleisch u. Karbonade Pfd. 80 Pf., Bauch u. Rippe Pfd. 60 Pf., Rottwurst, Lebertwurst, Sülze u. Kopfwurst Pfd. 80 Pf., Schwart. Pfd. 90 Pf. 5 Proz. Rabattmarken.  
Wilhelmstadt - A. Eberhardt, Zimmermannstr. 5

Genossen, Arbeiter und Arbeiterinnen! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

## Excelsior-Räder

erhalten Sie in jeder Preislage bei größter Auswahl zu kulantesten Bedingungen. 5571  
Fernsprecher 4944. Albert Brennecke. Magdeburg-S.  
In Fernerleben, Schönebecker Straße 36. Begr. 1894.

**Snaben-Anzüge**  
nur allerfeinste Neuheiten in aparten Damen-Fassons.  
Spezialität der Firma  
**G. Gehse**  
14 Johannistadtstr. 14  
Neustadt. 5076 Fernerleben.

## A. Typky

Magdeburg-Neustadt, Schmidtstraße 40 a.

Möbel, Spiegel u. Porzellanwaren  
in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den kulantesten Bedingungen. — Auch auf Teilzahlung.  
Grosses Lager fertiger Särge in allen Größen. 5543

# Kredit-Friedländer

erhält jeder Kredit!

Breiteweg 118  
Moderne Herren- und Damen-Bekleidung schon von 5 Mk. Anzahlung an.



Neu! Neu! Neu!  
Eine illustrierte Ansichtskarte  
Zuhle auf dem Starnberger See  
Preis 5 Pfennig  
Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

5425 60 jähriges Bestehen  
**Buckau**  
Wilh. Brandt's Schuhlager  
Schönebecker Straße 27 (Ecke Gärtnerstraße)  
— Größtes Lager am Platze —  
Nur solide Fabrikate und doch billiger als Konkursmassenwaren

Grammophone, Phonograph, Uhren, Goldwaren usw.  
nur allerbeste Ware, auch auf Teilzahlung ohne Preiserschöpfung.  
**Hermann Möller**  
M.-Buckau, Schönebecker Str. 107a  
Begründet 1874. 5574  
**Tiefschwarze Tinte**  
empfiehlt Buchhdl. Volksstimme  
Ein gut erhalt. Fahrrad zu verk. Neuhaßeldensleber Str. 26, v. II. I.

## Stahnkes Hutfabrik u. Pelzwarenhäuser

empfiehlt nur Neuheiten.  
Seiden-, Klapp- und Filzhüte. Mützen in allen denkbaren Fassons. Schirme, Stöcke, Wäsche, Krawatten, Handschuhe, farbige Westen, Hosenträger.  
Mache Sie beson. Strohhüte in nur wirklich neuen Geflechten und Formen aufmerksam. Spezialisität: Direkt imp. Panamas, wirklich preiswert.  
Curacao, Jipi Japa, Columbia. Speziell echte Ecuadorers in Preislagen von 10.— bis 100.— Mark. 5594  
Ich biete Ihnen hierin das, was Ihnen nur die größten Weltstädte auch bieten können.  
1. Geschäft: Halberstädter Str. 39a. 2. Geschäft: Halberstädter Str. 121b.

# Liblin

Für die heiße  
Jahreszeit!

## Steppdecken

Gute Verarbeitung □ Saubere Konfektion

- Steppdecken aus rot Satin, doppel-  
seitig, 120×180 . . . 2.45
- Steppdecken aus Satin, mit Tricot-  
futter, rot, blau 130×190  
3.25 2.75
- Steppdecken aus Satin, mit Tricot-  
futter, rot, blau 130×190 4.20
- Steppdecken aus Satin, mit Tricot-  
oder Fasonettfutter, rot,  
blau, 140×200 . . . 5.25
- Steppdecken aus Satin, mit Fasonett-  
futter, rot, blau, 160×210 6.50
- Steppdecken aus Satin, zweiseitig, rot  
blau 160×210 . . . 8.25
- Steppdecken aus prima Satin, zweiseitig,  
rot, blau, blau-rot, grün-  
olive 160×210 . . . 10.75
- Steppdecken aus prima Satin, zweiseitig,  
mit Wollfüllung, rot, blau,  
olive-rot, blau-rot . . . 13.75
- Steppdecken aus prima Satin, zweiseitig,  
mit Wollfüllung, extra leicht,  
blau, rot, olive-rot, blau-rot 16.50

**Steppdecken**  
für Kinderwagen, aus Atlas, mit Fasonettfutter,  
hellblau, gold und rot . . . 3.50 3.00 **2.25**

Verkauf  
1. Etage!

### Auktion!

Gegenstände aller Art werden zur öffent-  
lichen Versteigerung angenommen.  
**Berthold Wolff, Auktionator**  
Magdeburg, Schwerfegerstraße 14.

**Heute**  
und folgende Tage verkaufe ich große Posten schwarze u. farbige  
**Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel**  
moderne Formen. 5185  
Ferner: 1 Posten farbige echt Ziegenleder-  
**Kinder-u. Mädchen-Stiefel**  
27-30 2.75 M. 31-35 3.50 M.  
**Lackleder-Spangenschuhe**  
25 u. 26 27-30 31-35 36-42  
2.25 M. 2.75 M. 3.25 M. 3.75 M.  
Sämtliche Sachen haben Lederhandschuhle und Lederkappe.  
**Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garde oben**  
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

## B. Wolff

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe  
Schwerfegerstr. 14.  
Meine werthe Kundschaft bitte ich er-  
gebenst, ihre Einkäufe abends vor 8 Uhr zu  
machen, da ich von meiner Konkurrenz  
zweimal polizeilich angezeigt worden bin.

### Neue Neustadt

**Eilen Sie**  
wenn Sie 5288  
**Schuhwaren**  
für ein  
**Spottgeld**  
kaufen wollen zum  
**Total-Ausverkauf**  
**Martin Holz** Lübecker Str. 30a  
Ecke Luisenstrasse  
**Neue Neustadt**

**Lemsdorf. Lemsdorf.**  
**Zum Pfingstfest**  
empfehle meine guten Fleisch- und Wurstwaren zu angemessenen Preisen sowie Corned beef und garnierte Schüsseln in tadelloser Ausführung.  
5351 **F. Fernau, Fleischermeister.**

**Sozialdemokratisches Liederbuch**  
a 40 Pf. von W. Regel a 40 Pf.  
immer vorrätig in der  
Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

**Extra billiges Angebot für Pfingsteinkäufe**  
in modernster Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Hochmoderne chic Façons  
in größter Auswahl  
zu solidesten Preisen

## L. MAERKER

Gegr. 1862 MAGDEBURG Breiteweg 80-81

**Spez. in leichter Sommerkleidung für Reise, Schule und Haus**  
Größte Auswahl in Luster, Loden und Waschstoffen. 5624 **Enorm billige Preise.**

### Wolmirstedt

**Achtung!**  
5 Proz. Rabatt!

**Zum Pfingstfest**  
5 Proz. Rabatt!

**In größter Auswahl**  
5240 empfehle

Herren-Anzüge 38-14 M	Damen-Waschblusen 8-1.45 M
Herren-Hosen 8.50-1.95 M	Damen-Waschkleider, sehr häßliche Nachart 9.50-5.50 M
Knaben-Anzüge 11-2.25 M	Kinder-Kleider 4-1.25 M
Knaben-Hosen 2-1.25 M	Waschkleiderstoffe, riesen- große Auswahl, sehr billig.
Waschanzüge 4-1.75 M	Unterwäsche, weiß und farbig.
Waschhosen 1.25-78 S	Netto-Perden 3.50-98 S
Waschblusen 2.75-58 S	Turner-Perden, sehr billig.
Herr.-Stroh Hüte 5 M 98 S	Turner-Gürtel von 38 S an.
Knaben- " 2.75-29 S	Damen-Gürtel 4.50-18 S
Knaben-Mützen 2.25-28 S	Reisewatten, alle Formen.
Herren-Mützen 1.50-28 S	
Herren-Wäsche, enorm billig	

## Arthur Stein